



Die
GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT
und
Herold der Epiphania Christi

Frühling 2020
A.D. 2018 — A.M. 6149
Nr. 95

INHALTSVERZEICHNIS

Jahresmottotext 2020	2
Aufbauende fortschreitende Wahrheit hinsichtlich der Einen Wahren Kirche	8
Christus erhöht	15

„Als das Lamm das siebente Siegel aufbrach.“ „Ihr seid gekommen zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem...Seht zu, daß ihr den nicht abweist, der da redet!...Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel... Deshalb laßt uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein, wodurch wir Gott wohlgefällig dienen mit Scheu und Furcht!“ „Christus aber ist gekommen als Hoherpriester...in das Heiligtum hineingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben.“ — Off. 8:1; Heb. 12:22, 25, 26, 28; 9:11-12

JAHRESMOTTOTEXT 2020

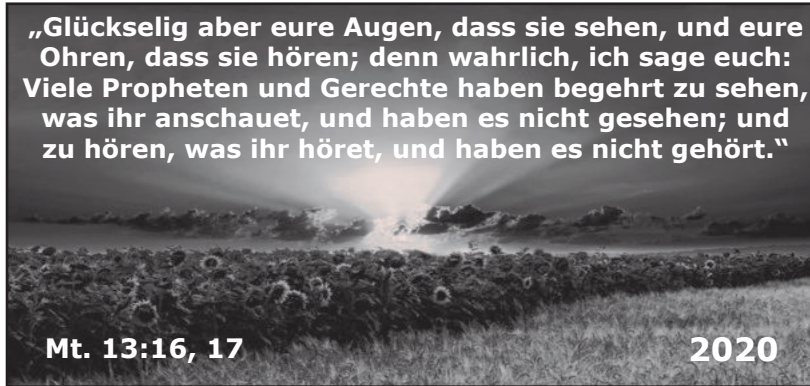
LASST UNS als geweihte Kinder des himmlischen Vaters für die Freude, die am Morgen unseres geweihten Laufes auf uns kam, dankbar sein. Die, welche Anteil an der einen wahren Kirche haben, sollten erwarten „durch Glauben und nicht durch Schauen“ (2. Kor. 5:7) zu wandeln und die Stimme des Wortes Gottes hinter sich sagen hören: „wenn ihr zur Rechten oder wenn ihr zur Linken abbiegt, werden deine Ohren ein Wort hinter dir hören: Dies ist der Weg, den geht!“ (Jes. 30:21) und nicht Wunder, Träume oder Visionen erwarten, die auf den einschlagenden Weg hinweisen. Dieser Weg wird dem geweihten Kind Gottes durch ihren Besitz des Geistes

des Verständnisses hinsichtlich der ehrwürdigen Heiligen Schrift und durch den Geist Gottes und SEINE Fürsorge gezeigt. Wir müssen auch die Ohren des Glaubens entwickeln, damit wir ihr sogleich antworten können (Mt. 13:16; Röm. 10:17; Gal. 3:2; vergl. mit BS '63, 74).

„Glücklich aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören; denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschaut, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.“

Mt. 13:16, 17

2020



Oh, wie segensreich ist das Wort Gottes. KEIN anderes Buch behandelt die Angelegenheit des menschlichen Kummer und Leids wie in der weisen, liebevollen,

sympathischen und hilfreichen Art und Weise der Bibel beschrieben. Sie versichert uns, dass, wie kalt, hartherzig und enttäuschend die Welt, unsere Freunde, Verwandte und andere von denen wir Besseres erwartet haben, auch sein mögen, wir trotzdem einen Gott des Mitgefühls haben – einen Gott der Liebe, „der Vater der Erbarmungen und Gott allen Trostes, der uns tröstet in all unserer Bedrängnis“ (2. Kor. 1:3, 4).

Als Geweihte können wir in Gottes Wort der Unterweisung das „Dies ist der Weg, den geht!“ sehen und hören und uns daran erfreuen. Die Götter der Welt müssen beschwichtigt (durch Entgegenkommen beruhigt) und aus Furcht, die sie andernfalls ihren Untertanen antun würden, angebetet werden. Jehova, der Gott der Bibel, versichert uns im Gegensatz dazu, dass der Herr „dir Ruhe verschafft von deiner Mühsal und deiner Unruhe [oder Furcht]“ (Jes. 14:3). ER versichert uns in all unserem Leid SEINER Liebe, SEINES Mitgefühls. Er versichert uns, als SEIN Volk, SEINES Interesses für alle unsere Angelegenheiten. ER versichert uns auch SEINER Fürsorge zum schließlichen höchsten Wohlergehen aller, die durch Christus hineinkommen und in der Einstellung liebevoller Gerechtigkeit und des Hasses der Ungerechtigkeit verbleiben werden. Dies ist die einzig richtige Einstellung des Herzens und die einzige Einstellung, die ER akzeptieren und mit ewigem Leben segnen kann.

„Glücklich aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören“. In der Tat, weist die Heilige Schrift den geweihten Gläubigen auf das hin, was wir als die Wahrheit erkennen, dass die Welt für über 6000 Jahre unter einer Wolke, einem zerstörendem Einfluss und dem Fluch des Todes war. Angemessen beschreibt unsere Schriftstelle diese Zeitperiode als dunkle Zeit harter, zerstörerischer Erfahrungen, als Nacht des Weinens und der Leiden. In Übereinstim-



Deutsche vierteljährliche Ausgabe durch die
Laien-Heim-Missionsbewegung
Herausgeber
Leon Snyder

1156 St. Matthew's Road, Chester Springs,
Pennsylvania 19425-2700, U.S.A.

Verantwortlicher in Deutschland
Wolfgang Janke
Lilienweg 19

14772 Brandenburg an der Havel

Ausgaben in anderen Sprachen
Englisch, Französisch, Polnisch, Portugiesisch,
Tamil, Malayalam, Kannada, Ukrainisch und Litauisch

Andere Publikationen

The Bible Standard and Herald of Christ's Kingdom
(nur in Englisch, Französisch und Polnisch)

Frei von allen Sekten, Parteien, Organisationen und menschlichen Glaubensbekenntnissen aber Gott gegenüber verpflichtet, soweit sie Sein Wort versteht, tritt diese Zeitschrift ein für:

- Die Verteidigung der Parousia-Wahrheit, die der Herr als Grundlage für jede weitere Entwicklung der Wahrheit durch „jenen Knecht“ gab;

- Die Verteidigung der Anordnungen, der Satzung und des Testaments, die der Herr durch „jenen Knecht“ als verbindlich für kontrollierende Körperschaften und Vereinigungen unter dem Volk der Wahrheit gab, und für

- Die Darstellung und Verteidigung der sich entwickelnden Epiphania-Basiläa-Wahrheit als Speise zur rechten Zeit für das Volk des Herrn, so wie es Ihm wohlgefällt, sie zu geben.

mung mit diesem Bild lesen wir in Jes. 60:2: „Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker“. Dieser Umstand beeinflusst nicht nur diejenigen, die durch Unwissenheit, Aberglaube und die Macht der Sünde von Gott entfremdet sind, sondern auch solche, die der Sünde ihren Rücken zugewandt haben, die die Gnade Gottes angenommen haben und in den Fußstapfen Jesu zu wandeln versuchen. Zu recht sagt Paulus: „dass die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft, die Erlösung [Befreiung] unseres Leibes“ – der Leib dessen Haupt oder Hoherpriester Jesus ist; dessen symbolische Glieder Seine Kleine Herde, (die Unterpriester) ist (Röm. 8:22, 23).

Es gibt, wie durch die Worte des Apostels suggeriert, einen Unterschied zwischen dem Stöhnen der Kirche und dem der Welt. Die Welt stöhnt laut und ohne Linderung. Auch ihr warten auf die Offenbarung der Söhne Gottes ist ein Warten in Unwissenheit, denn ohne Kontakt zu Jehova, wissen sie nichts von SEINEN kostbaren Absichten und Vorbereitungen, denn ihnen, mit Ausnahme SEINER Geheiligten, sind alle Dinge geheim. „Der Herr zieht ins Vertrauen, die ihn fürchten, und sein Bund dient dazu, sie zu unterweisen“ (Ps. 25:14). Diejenigen, welche die Geheimnisse des Herrn besitzen, sind „nicht betrübt wie die übrigen, die keine Hoffnung haben“ (1. Thes. 4:13). Sie stöhnen innerlich und warten auf den Höhepunkt ihrer Hoffnungen. Diese Hoffnungen müssen zuerst verwirklicht werden, bevor die allgemeine Segnung der seufzenden Schöpfung erfolgen kann. Sie warten auf die Offenbarung der Söhne Gottes, d.h. auf die Kirche in Herrlichkeit, in ihrer Herrschaft mit Christus als Könige und Priester über die Erde und allen Menschen als ihre Untertanen (Offb. 5:9, 10; 20:4, 6).

Die Bibel versinnbildlicht sich selbst als Leuchter des Herrn, die Leuchte der göttlichen Wahrheit und Erleuchtung. Doch sie erklärt uns, dass ihr Licht nicht für die gegenwärtige Welt ist. „Glückselig aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören.“ Also diejenigen, welche durch Glauben und Gehorsam in der Weihung oder Hingabe zu Gott, versuchen in den Fußstapfen Jesu zu wandeln. Sie brauchen das Licht. Gott stellt es ihnen zur Verfügung (Spr. 4:18). Sie sind durch den Prophet so dargestellt, dass sie zum Herrn sagen: „Eine Leuchte für meinen Fuß ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad“ (Ps. 119:105). Dieses Licht



leuchtete nicht weit in die Zukunft, doch ausreichend für jeden weiteren notwendigen unserer Schritte, der uns offenbart wurde.

Der hl. Petrus verstärkt denselben Gedanken. Er berichtet uns von der Zuversicht, die er selbst und seine Gefährten auf dem Berg der Verklärung hatten, als sie die „Vision“ (Mt. 17:1-9) von der geheimnisvollen Verwandlung Jesu und dem Erscheinen von Mose und Elia mit Ihm sahen und die Stimme vom Himmel hörten. Für ihre Sinne war das verkünden des Kommens unseres Herrn zur rechten Zeit in Herrlichkeit sehr überzeugend.

Doch während unser Herr durch die jüdische Nation sowohl als Lamm als auch als König zurückgewiesen wurde, gab es individuelle Ausnahmen. Allen, die „wahrhaftig ein Israelit“ (Joh. 1:47) genannt werden können und in denen keine Arglist ist, wird eine besondere Erleuchtung ihrer Augen des Verständnisses gewährt werden. Diese erkennen Jesus als das Lamm Gottes, als ihren Erlöser. Jedoch nicht nur dies, denn sie erkennen Ihn auch als den großen König, den König der Herrlichkeit, den Messias. Als Hinweis auf die Blindheit der Nation und das geistige Sehvermögen des kleinen Überrestes, der Ihn annahm, sagte unser Herr: „Glückselig aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören“ (Mt. 13:16). Solche, welche jetzt ihren Erlöser erkennen und Ihm durch vollständige Weihung ihrer Herzen freiwillig gehorsam werden, sind sowohl eine einzigartige als auch sehr kleine Klasse. Sein Fall war den Juden sehr missliebig und nur diejenigen, die bereit waren die Härte eines guten Soldaten zu ertragen, hatten den Mut Soldaten des Kreuzes zu werden.

Es gibt heute eine äußerliche Religion, wie es eine in der Zeit unseres Herrn gab, die populär ist. Jedoch wahre Jünger, Nachfolger Jesu zu sein und in Seinen Fußstapfen zu wandeln, der Welt zu entsagen und Ihm zu folgen, bedeutete seitdem für alle Seine Jünger, was es für Seine Jünger während des ersten Advents bedeutete, d.h. Entfremdung und Absonderung.

„WER AUCH IMMER AN IHN GLAUBT“

Der göttliche Plan ist bewusst so gestaltet, dass niemand ohne eine persönliche Beziehung zu Christus, ihrem Erlöser, und ohne Ausübung von Glauben an das Verdienst Seines Erlösungsblutes und ohne Gehorsam Seinem Rat gegenüber, einschließlich einer vollständigen Weihung für Gott, ewiges Leben erhalten kann. „Kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen“

(Apg. 4:12). Unwissenheit kann niemand erlösen. Ja es ist wahr, niemand von den Heiden ist jetzt erlöst. Niemand von denen, die lebten bevor Jesus in die Welt kam ist erlöst. Die große Masse unserer Freunde und Nachbarn, ja selbst aus unseren Familien, sind noch nicht erlöst, denn sie sind noch keine lebendige Beziehung mit Gott durch den Erlöser eingegangen. „Wer den Sohn hat, hat das Leben“; „wer dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen“ (1. Joh. 5:12; Joh. 3:36).

Apostel Paulus, der die Tatsache erläutert, dass Jesus – „als Lösegeld [oder entsprechender Preis] für alle“ – für alle starb, erklärt, dass dies zur rechten Zeit bezeugt werden soll (1. Tim. 2:4-6). Gottes rechte Zeit, damit SEIN Zeugnis die Welt erreicht, ist offensichtlich noch nicht gekommen, doch für die Kirche war sie gekommen. Das Zeugnis begann als Jesus „Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hat“ (2. Tim. 1:10); „... eine so große Rettung ... Sie ist, nachdem sie ihren Anfang genommen hatte, dass sie durch den Herrn verkündigt wurde, uns gegenüber von denen bestätigt worden, die es gehört haben“ (Hebr. 2:3). Seitdem hatten hier und dort einige Wenige hörende Ohren. Sie haben von der Gnade Gottes gehört und haben manches von SEINER liebenden Fürsorge gesehen. Jesus beglückwünschte diese Klasse als Er sagte: „Glücklich aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören“ (Mt. 13:16). Die große Masse der Menschheit sieht und hört nichts, weil „der Gott dieser Welt“ ihnen „den Sinn verblendet hat, damit sie ... nicht sehen“, umso daran gehindert zu werden, das wahre Licht der Gnade Gottes zu sehen, wie es ins Angesicht unseres Herrn Jesus scheint (2. Kor. 4:4-6).

GOTT UND JESUS FÜR PHYSISCHE AUGEN UNSICHTBAR

Niemand kann jedoch Gott mit physischen Augen sehen. Mose wurde durch IHM gesagt, „Du kannst nicht mein Angesicht sehen, denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben“. Ihm wurde eine Vision oder eine Vorstellung über Gott gegeben. Doch er sah IHN nicht tatsächlich (2. Mo. 33:20-23). Wir lesen: „niemand hat Gott jemals gesehen“ und „ihr habt weder jemals seine Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen“ (Joh. 1:18; 5:37; 1. Joh. 4:12). ER ist der „König der Zeitalter ... unvergänglich, unsichtbar“ (1. Tim. 1:17).

In Hebr. 1:3 lesen wir, dass Jesus seit Seiner Auferstehung die „Ausstrahlung seiner [Gottes] Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens“ ist. Demgemäß ist der geistige Leib Jesu seit Seiner herrlichen Auferstehung,

wie der des Vaters, für die menschlichen physischen Augen unsichtbar. In 1. Tim. 6:14-16 lesen wir über Jesus, dass Er seit Seiner Auferstehung unsterblich ist „und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann“. Unter Jehova ist Er der „König der Könige und Herr der Herren“ (vergl. Offb. 17:14; 19:16).

Was aber ist mit anderen Schriftstellen, die sagen, dass Jesus in Seinem 2. Advent gesehen werden wird? Z.B. Offb. 1:7 wo wir lesen: „er kommt mit den Wolken und jedes Auge wird ihn sehen“ und auch Sach. 12:10 „sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben“. Wir müssen daran denken, dass die Bibel sich häufig auf das geistige Sehvermögen bezieht, auf das Sehen mit den Augen des Verständnisses. In Mt. 13:16 zum Beispiel sagte Jesus zu Seinen Jüngern: „Glücklich aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören“. Er bezog sich hier nicht auf das physische sondern auf das geistige Sehvermögen. In Hebr. 2:9 wird uns gesagt: „wir sehen aber Jesus“, doch offensichtlich erfolgt dies mittels des geistigen und nicht des physischen Sehvermögens.

JESUS GLEICHNISHAFTES WUNDER

Die Art und Weise wie unser Herr einem blinden Mann das Sehvermögen wiedergab, war gleichnishaft, d.h. sie beinhaltet eine Lektion in einem Bild. Da Jesus die Bedeutung Seiner Handlung nicht erklärt, als Er eine Lehmsalbe aus dem Staub und Seinem Speichel herstellte und die Augen des Mannes damit salbte und ihn zum Teich von Siloa sandte, dass er sich wäscht und das Sehvermögen erlangt, können wir unsere geistigen Kräfte im Denken ausüben, was diese unterschiedlichen Dinge bedeuten könnten. Nichtsdestotrotz sind wir in unserem Denken begrenzt. Wir dürfen nicht außer Kontrolle geraten, sondern müssen uns innerhalb der Grenzen klarer Aussagen des Wortes Gottes hinsichtlich SEINES Planes der Erlösung zurückhalten. Eine sehr hilfreiche Schriftstelle und Anmerkung zur Überprüfung dieses Gedankens finden wir in 1. Kor. 9:24: „Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt!“ Das christliche Leben ist mit einem Wettlauf verglichen. Um den Wettlauf zu gewinnen, sind eine sorgfältige Vorbereitung, eine große Anstrengung, ein unvermindertes Durchhaltevermögen, unbeirrbares Bestreben und die größtmögliche Einhaltung der Regeln notwendig. Wer dies vernachlässigt wird nicht gewinnen, während derjenige, welcher bis zum Schluss hartnäckig daran festhält, sicher gewinnen

Mein liebes Kind
Du brauchst geistige Augen, um Glauben zu haben.
„Denn wir wandeln durch Glauben, nicht durch Schauen.“ - 2. Kor. 5:7

Die Schönheit der Gleichnisse!
„Glücklich aber eure Augen, dass sie sehen, und eure Ohren, dass sie hören.“
Mt. 13:16

wird. Es sollte unser Bestreben sein so zu laufen, um zu gewinnen. Als Heilige Gottes, deren Herzen die Liebe beherrscht, muss uns die Liebe zum Herrn, zur Wahrheit und Gerechtigkeit anspornen oder wir werden niemals Sieger sein. Wo leidenschaftliche Liebe die Herzen beherrscht bedeutet es, dass das Herz vollständig den Herrn übergeben ist. Wie der Apostel in Jud. 21 sagt, müssen wir uns in der Liebe Gottes, in Wachsamkeit, im Gebet und im Eifer bewahren, dann wird wo die Liebe überfließt Gnade im Überfluss vorhanden sein.

In Übereinstimmung mit diesen einfachen Aussagen können wir die symbolische Handlung unseres Herrn wie folgt auslegen: Der blinde Mann würde angemessen die Menschheit im Allgemeinen repräsentieren, welche im gegenwärtigen Leben geistig blind ist, denn jetzt können sie die Güte, Barmherzigkeit und Liebe Gottes nicht so sehen, wie sie von anderen erkannt wird, welche sie jetzt sehen können. Das er blind geboren wurde würde mit diesem Gedanken übereinstimmen, denn die auf der Menschheit liegende Blindheit ist mindestens in großem Maße eine Sache der Vererbung. Seine Blindheit repräsentiert nicht eine teilweise Blindheit derjenigen, die einst Gottes Gnade, die in SEINEM Wort und Plan dargelegt ist, sahen und dann erneut blind wurden. Sie würden durch die vom Apostel erwähnte Klasse, die einst erleuchtet wurde und darauffolgend diese Erleuchtung verlor, repräsentiert (Hebr. 6:4-6).

Wenn denn der blinde Mann die blinde Welt repräsentiert (die nicht wie die eine wahre Kirche sehen kann, von denen der Herr sagte: „glücklich aber eure Augen, dass sie sehen“ – Mt. 13:16), ist wie die Heilige Schrift zeigt die Zeit der Heilung einer solchen Blindheit das Millennium-Zeitalter, wenn alle blinden Augen aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden sollen (Jes. 35:5). Dies stimmt mit den Umständen des Wunders unseres Herrn überein, denn wir werden informiert, dass dieses Wunder am Sabbat oder dem 7. Tag stattfand, der das Millennium, die siebente Eintausendjahrperiode, entspricht und symbolisiert.

Wenn wir, Anwärter der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, unsere Erlösung als Vormillenniumssamen Abrahams bewirken, gibt unser Herr uns in Mt. 6:22, 23 einen Hinweis hinsichtlich der Bedingungen des Herzens und was es tun muss mit unserer Fähigkeit die göttliche Wahrheit zu sehen oder nicht zu sehen. Er sagt: „wenn nun dein Auge klar ist, so wird dein ganzer Leib licht sein, wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein“ und fügt dann hinzu „wenn nun das Licht, das in dir ist, Fins-

ternis ist, wie groß die Finsternis!“ Offensichtlich gebraucht unser Herr das natürliche Auge und den natürlichen Leib als Illustration, um unsere Aufmerksamkeit auf die höheren Augen des geistigen Sehvermögens und der Ehrfurcht und ihrer Kraft die Angelegenheiten des Leibes zu segnen, zu leiten, zu kontrollieren und zu lenken.



Ein einzelnes Auge scheint die Einzigartigkeit der Absicht oder des Vorsatzes des Herzens bezüglich Gott anzudeuten, denn im nachfolgenden Vers lenkt unser Herr die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass es zwei Herren gibt – gute und böse, Gerechtigkeit und Sünde, Gott und Satan. Wer unter der Herrschaft Satans ist, ist vollständig erblindet, „bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen“ (2. Kor. 4:4).

Die einzigen nicht Erblindeten sind die Diener Gottes und die Klarheit ihres Sehvermögens hängt von ihrer Einzigartigkeit ihres Auges, ihrer Aufrichtigkeit, der Einzigartigkeit ihrer Absicht, ihrer Loyalität dem einen Herrn und den Prinzipien Seiner Regierung ab.

Alle, die das Licht der „gegenwärtigen Wahrheit“ gesehen haben, haben Grund besonders beglückwünscht zu sein, dass sie aus der Finsternis zum Licht hindurch gedrungen sind, dass sie aus dem Königreich der Finsternis dem Königreich von Gottes lieben Sohn, aus der Herrschaft Satans als seine Diener zu Jüngern Christi und Dienern Gottes, übergeben wurden. Der hl. Petrus spricht von unserer Entrückung aus der Finsternis in Sein wunderbares Licht. Der hl. Paulus sagt: „wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis“ (1. Thes. 5:5). Der hl. Johannes sagt: „gar keine Finsternis ist in ihm“ ... „die Finsternis vergeht und das wahrhaftige Licht leuchtet schon“ ... „wer seinen Bruder hasst, ist in der Finsternis bis jetzt“ (1. Joh. 1:5; 2:8, 9).

DIE NORM DER WELT GEGEN GAR KEINE NORM

Der natürliche Mensch leitet sein Verhalten, seine Worte und Gedanken in erheblichem Maß vom Verhalten und den Worten seiner Mitmenschen ab. Der stärkste Anreiz für den natürlichen Menschen ist, was wird ihre soziale Gruppe über solche Worte, über ein solches Verhalten denken? Dieses Messen seiner selbst mit anderen mit demselben Charakter und derselben Stellung und die Eichung des Verhaltens durch das von anderen die sie anerkennen, scheint die einzige Norm zu sein, durch welche die Welt geleitet wird. Sie sieht die Prinzipien der Gerechtigkeit, des Rechts, der

Wahrheit und Liebe nicht richtig deutlich. Doch wenn eine wahre Bekehrung zum Herrn erfolgt, wenn die Augen des Verständnisses geöffnet werden, erscheinen neue Normen vor den geöffneten Augen des Verständnisses und des Meisters Wort ist zu hören: „ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater“ (Mt. 5:48) und „folgt mir nach“ (Mt. 4:19) und „nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir“ (Mt. 11:29). Manche schielen, sie bemühen sich zwei Herren zu dienen und nach zwei Normen zu laufen. Nach einer, um dem Herrn zu gefallen und auch wie zuvor gemäß den irdischen Normen. Doch dies erweist sich als ein sehr unbefriedigender Weg, er hat weder die Anerkennung Gottes noch die der irdischen Freunde. Die Aufrichtigen, die eine Absicht verfolgen, sagen in sich selbst das Gegenteil.

Diese lernen früh, dass die Welt in Finsternis ist, dass mit der Welt nach weltlichen Normen zu laufen es bedeuten würde, im Fortschritt von Gnade zu Gnade, von Erkenntnis zu Erkenntnis, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit unter der Führung des Meisters, der uns anwies in Seinen Fußstapfen zu laufen, zu scheitern. Die Aufrichtigen sind von weltlichen Normen vollständig abgeschnitten, die sie früher leiteten. Sie schauen auf den Herrn und besitzen die allerbeste Führung, die allerhöchste denkbare Norm. Indem sie auf Ihn schauen, Jesus nachahmen, gelangen sie zu einer immer größeren Wertschätzung der Länge und Breite, der Höhe und Tiefe der göttlichen Liebe und Gerechtigkeit und bemühen sich in all ihren Worten, Gedanken und Handlungen in Übereinstimmung mit dem herrlichen Muster, das ihre Aufrichtigkeit sie berechtigt und befähigt klar zu erkennen, umgewandelt zu werden. Wie gesegnet ist ihr Zustand! Durch das Beispiel des Herrn und Sein Wort der Gnade und Wahrheit angeleitet, wachsen sie täglich zur Neuheit des Lebens in der Charakterähnlichkeit zu ihrem Erlöser. So werden sie tauglich für das Königreich und ihre Auferweckung in demselben. Ja, alle wiederhergestellten Menschen werden lernen, dass Gottes Norm die einzige Norm ist.

DIE ZEIT DER WIEDERKEHR UNSERES HERRN

Was die Zeit der Wiederkehr oder Gegenwart (griechisch parousia) unseres Herrn betrifft, gibt es viele biblische Beweise, dass sie zuerst im Geheimen, während einer Zeit sozialer Umbrüche, stattfinden wird (1. Thes. 5:1-4). Allgemein gesagt lehrt die Heilige Schrift, dass Gottes Königreich, dessen Hauptrepräsentant Christus ist, am siebenten 1000-jahrtag seit Adams Sündenfall aufgerichtet werden soll.

Jes. 2:2 sagt: „Es soll geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des Herrn feststehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel und alle Nationen werden zu ihm strömen“. Im Hebräi-

schon kann der Ausdruck „in den letzten Tagen“ [so die englische Übersetzung – Anm. des Übers.] auch am letzten Tag bedeuten. Der letzte der Tage Gottes, jener der eine Zeitperiode von eintausend Jahren gemäß unserer Zeitrechnung sein wird, wird der siebente Tag oder die siebente eintausend Jahre dauernde Zeitperiode sein (2. Petr. 3:8). Gottes numerisches System weist oft die Zahl sieben auf. Der Ausdruck „am Ende der Tage“ bedeutet am siebenten Tag, dem letzten Tag der Woche. Eine Woche in der Zeitrechnung Gottes entspricht 7000 Jahre unserer Zeitrechnung. Deshalb deutet Jes. 2:2 an, dass das Königreich Gottes auf der Erde während des siebenten Tausendjahrtages aufgerichtet werden soll. Während die Erde selbst millionen von Jahren alt sein kann, glauben wir der biblischen Chronologie, die beweist, dass die Geschichte des Menschen nur etwas mehr als 6000 Jahre seit der Erschaffung Adams dauert. Das dieser siebente Tausendjahrtag der siebente seit Adams Sündenfall und dem ursprünglichen Todesurteil ist, hat Gott durch den für Israel eingerichteten Sabbat symbolisch gezeigt. Sie sollten nach sechs Arbeitstagen den folgenden siebenten Tag heiligen indem sie von ihren Werken ruhen.

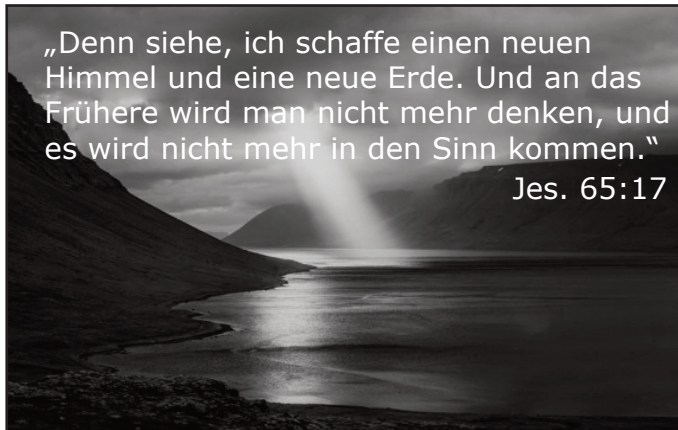
Während der gegenbildlichen sechs Tage war die Menschheit in Sünde und unter dem Fluch mühselig und beladen (Mt. 11:28; Röm. 8:20-22). Dies wird durch die sechs Arbeitstage symbolisiert von denen jeder Tag eine Periode von tausend Jahren darstellt. Jedoch folgt ein Ruhetag vom Fluch, der große gegenbildliche Sabbat, das Millennium, den vorbildlichen Tagen der Mühsal und des Elends. Während desselben wird die Menschheit von der Sünde, dem Irrtum und Tod mit ihren daraus folgenden Leiden ruhen. Dies ist der letzte der Tage, der siebente Tausendjahrtag, der gegenbildliche Sabbat, von dem Jes. 2:2-4 spricht. Diese Schriftstelle, die lehrt, dass das Königreich während des siebenten Tausendjahrtages seit dem Fall Adams aufgerichtet werden soll, deutet an, dass Christi Wiederkunft in dieser Zeit erfolgen muss, denn Er kommt wieder um das Königreich aufzurichten und allen Menschen, sowohl den toten als auch den lebenden, eine Restitution anzubieten (Apg. 3:19-21; 15:14-17; Dan. 7:13, 14; Jes. 35:1-10).

Als Herr des Sabbats und Geber der Ruhe (Lk. 6:5; Mt. 11:28) muss Jesus zu Beginn des großen gegenbildlichen Sabbats wiederkommen, um Seine Herrschaft über die Erde zu errichten und den größten Friedensprozess aller Zeiten in Gang zu setzen. Nach 6000 Jahren der Feindschaft zwischen Gott und den Menschen und zwischen den Menschen selbst (einer ermüdenden und ruhelosen Erfahrung) kann der Friede nicht ohne sogar weiteren Aufruhrs und Unfrieden kommen bis die Kräfte des Bösen herausgefordert und gestürzt sein werden. Das Erreichen des vollkommenen Friedens wird in der Tat ein Prozess sein und die

ganzen 1000 Jahre des Mittler-Königreiches Christi in Anspruch nehmen.

Dieser große Konflikt, der sich in der Zeit des Zweiten Advents ereignet, ist ein gut etablierter biblischer Gedanke. Er wird in Dan. 12:1 mit seinen vorbildlichen Bezug zu Jesus als Michael dem großen Fürsten der Menschen vorbehaltlos genannt. Jesus selbst sprach davon als Er den in seinem Schluss beispiellosen und grausamen Aufruhr beschrieb (Mt. 24:21).

Die Kräfte des Bösen werden vom großen Widersacher, Satan, gelenkt, der kämpfen wird, um seinen Einfluss zu behalten und alles in seiner Macht stehende tun wird, um sich gegen das kommende Königreich zur Wehr zu setzen. Der Sturz dieses Usurpators muss deshalb ein erstrangiges Ziel des rechtmäßigen Erben, unserem Herrn, der in Ps. 2:8 prophetisch angesprochen wird: „fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde“, für die Königsherrschaft auf der Erde sein. Jesus, der symbolisch von der Zwangsräumung Satans, dem gegenwärtig die Nationen beherrschenden unrechtmäßigen Amtsinhaber, spricht, verweist auf diesen als auf einen „Starken“, der gebunden werden muss, bevor seinen Besitz und sein Haus beraubt wird (Mk. 3:27). Ihr gefangener Anführer, die daraus folgenden mächtigen Kämpfe unter den Dienern Satans – „ein Reich mit sich selbst entzweit“ – wird den Sturz seiner riesigen und böserartigen Organisation beschleunigen.



„Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Und an das Frühere wird man nicht mehr denken, und es wird nicht mehr in den Sinn kommen.“
Jes. 65:17

DAS KÖNIGREICH IST NÄHER GEKOMMEN

Ein anderer die Zeit der Wiederkunft unseres Herrn kennzeichnender Zug ist die Explosion der Erkenntnis in jedem Bereich der Wissenschaft und der Technologie und das mit phänomenaler Zunahme von Reisen und auch der Geschwindigkeit von Reisen – viele werden wie prophezeit suchend umherstreifen (Dan. 12:4) [werden es durchforschen]. Die Verkehrsrevolution in unserer Zeit macht das Konzept des „glo-

balen Dorfes“ glaubhaft, in dem im Verlauf der Zeit „das Land wird voll von Erkenntnis des Herrn sein, wie



„Denn dann wird große Bedrängnis sein, wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden, aber um der Ausgewählten willen werden jene Tage verkürzt werden.“
Mt. 24:21, 22

von Wassern, die das Meer bedecken“ (Jes. 11:9).

Größtenteils, und dies passend zu dieser Zunahme an Mobilität und Erleichterung der Kommunikation, ist die Gesellschaft im Großen und Ganzen in einen Zustand der Ruhelosigkeit geraten. Somit sehen wir die vorbereitenden Phasen der Zerstörung des Königreiches dieser Welt. In diesen Zeiten fast unbegrenzter Kommunikation von einem Ende der Erde zum anderen werden wir mit täglichen Enthüllungen böser Werke, politischer Intrigen, gesellschaftlicher Ungerechtigkeiten, finanzieller Betrügereien und religiöser Heucheleien bombardiert. Solche Zustände in dieser Zeit vorhersagend, wie die Notlage der Nationen, das Versagen der Herzen der Menschen vor ihnen aus Angst vor den über die Erde kommenden Dingen, sagte unser Herr denen in solchen Erfahrungen Lebenden in Erwartung dieser Dinge: „wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht“ (Lk. 21:25-28).

Wir wissen und wir kennen nicht die Zeit der Aufrichtung des kommenden Königreiches, doch Gottes Plan ist, wenn wir die Ereignisse der Zeit beurteilen, genau im Zeitplan. Unter den Zeichen der Zeit ist die Rückkehr des jüdischen Volkes nach Palästina und die Gründung eines unabhängigen Staates Israel im Jahre 1948 bedeutsam. Ein weiterer historischer und gewagter Schritt erfolgte am 14. Mai 2018, als Präsident Donald Trump Jerusalem als Hauptstadt Israel anerkannte und die Botschaft der USA dort eröffnete.

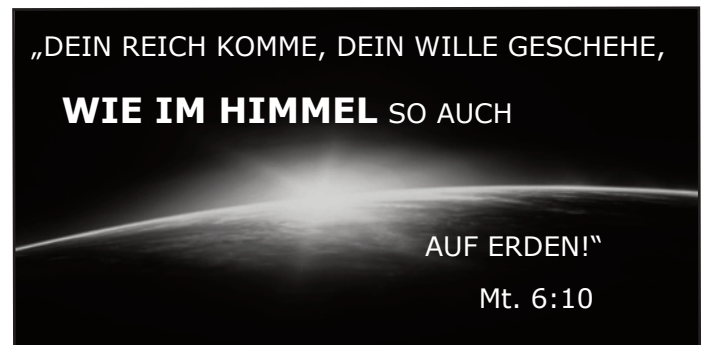
Unter der Leitung von Pastor Russell, Johnson und Jolly und ihren besonderen Helfern erhielten wir die korrekten Lehren über die biblische Geschichte und ihre Zeitperioden. Somit können wir erkennen, dass die Klassen der Altwürdigen, der Kleinen Herde, der Großen Schar und der Jungwürdigen vollzählig sind. Mittels der aufbauenden fortschreitenden Wahrheit machte Br. Jolly folgende Aussage über diese Bewegung: „Gott wird nach dem Ende des irdischen Laufes der Großen Schar SEIN Volk nicht verlassen indem ER es ohne einen Führer zurücklässt, um in messbarer Finsternis ohne weitere Entfaltungen der gegenwärtigen Wahrheit, die für ihre Bedürfnisse angemessen sind, zu wandeln. ER lässt es weder schutzlos den Sichern ausgeliefert zurück noch wird ER erlauben, dass unser Werk revolutioniert wird.“

Wir wissen, dass die Klasse der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers keine geistgezeugte sondern eine geisterleuchtete geweihte Vorrestitutions-Basiläa-Klasse ist (PT '70, 59, 60). Sie sind als „Kinder Gottes durch den Glauben in Jesus Christus“ (Gal. 3:26) erachtet und probeweise so angesehen, als ob sie „aus dem Tod in das Leben übergegangen“ sind (Joh. 5:24). Sie sind im Vormillenniumssamen Abrahams als höchste Klasse unter den Quasi-Erwählten eingeschlossen. Die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, die durch den Hügel Ophel repräsentiert sind, werden deutlich von den übrigen der Quasi-Erwählten und den Nichterwählten, die durch die Talabschnitte Jerusalems repräsentiert sind, als eine höhere Klasse hervorgehoben. Bruder Johnson zeigt dies z.B. in E. Band 16, 283 (vergleiche mit E. Band 4, 321), wo wir lesen: „Die Täler der Stadt repräsentieren die Untertanen des Königreiches – die Restitutionsklasse“.

Wir danken Gott für diese zusätzliche Einzelheit der fortschreitenden Wahrheit über die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers, welche SEINEM Volk

zur rechten Zeit als Stärkung ihres Glaubens, als SEINE Vorsorge für diese Klasse, der fünften Klasse SEINES geweihten Volkes, gegeben wurde. Wir wissen, dass sie wie alle anderen Teile der fortschreitenden Wahrheit den besonderen Angriffen des Widersachers ausgesetzt sein wird. Satan hatte sich immer der „Speise zur rechten Zeit“ entgegengesetzt, die durch unseren Herrn Seinem Volk zur Versorgung ihrer Bedürfnisse gegeben wurde.

BS '20, 2-7



Aufbauende fortschreitende Wahrheit hinsichtlich der Einen Wahren Kirche (In enger und weiter Sicht)

„Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird“ (Apg. 2:39)

„bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes“ (Jud. 21)

„Denn der Herr, Jahwe, tut nichts [in der Umsetzung SEINES Planes], es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart habe“ (Am. 3:7)

ES GIBT viele Schriftstellen, die nur auf die Kleine Herde zutreffen. Es sind solche die Unsterblichkeit, die göttliche Natur, das Miterbe mit Christus, einen Platz auf dem Thron und die Zugehörigkeit zur Braut, der königlichen Priesterschaft *usw.* verheißen. Es gibt auch viele Schriftstellen die direkt oder erstrangig auf die Kleine Herde deuten aber auch eine indirekte oder zweitrangige Anwendung, wie auch eine Anwendung dem Prinzip nach, auf andere der treuen Diener des Herrn hinweisen. Dies zu erkennen heißt das Wort der Wahrheit recht zu teilen.

In erster Hinsicht bezieht sich die Kirche (ecclesia) auf die Kleine Herde, auf den Leib dessen Haupt Christus ist. In unseren Studien haben wir jedoch gelernt, dass das Wort ecclesia auch eine allgemeinere und erweiterte Bedeutung hat – diejenigen, welche aus der Welt heraus berufen wurden, die erwählten und treuen Liebhaber der Gerechtigkeit, die Gott völlig geweiht sind.

Die Heilige Schrift deutet ebenso auf eine falsche Kirche hin (Offb. 2:9; 3:9). Auch dies hat eine erstrangige (der gefälschte Christus) und eine allgemeinere

(Blinde, Praktiker der Ungerechtigkeit – worin die meisten der Welt sind) Bedeutung.

So gibt es eine wahre Kirche, eine kleine Schar deren Haupt Christus ist, und auch die wahre Kirche in einem erweiterten oder breiteren Sinn. Dies erzeugt die Frage: Befinden wir (die Anwärter der Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers) uns in der falschen Kirche oder unter denen, die aus der Welt heraus berufen und abgesondert wurden, um für Gott hier im erweiterten Evangelium-Zeitalter verwendet zu werden? Wir antworten: Das letztere ist der Fall! Es gibt viele Belege, dass Gott weitere geweihte Klassen, die Teil SEINER wahren Kirche sind, aus der Welt beruft. Der Vater zieht zur „Rechtfertigung durch den Glauben an Sein Blut“ diejenigen zu SEINEM Sohn, die Gerechtigkeit lieben, Unrecht hassen und sich nach Gott sehnen (Joh. 6:44).

Das Studium dieses Gegenstandes führt uns nun zu den Merkmalen dieser wahren Kirche, nämlich auf welche Weise Gott die Wahrheit hinsichtlich SEINER Kirche weiterentwickelt und mit entsprechenden Be-

zugnahmen aus der Literatur der Wahrheit und mit biblischen Bezugnahmen unterlegt, gestützt hat.

Ihr geistiger Anfang

Der Hauptteil des Neuen Testaments besteht aus Sendschreiben an das Volk des Herrn. Jeder Brief lässt große Ordnung und Fähigkeit beim logischen und nachdrücklichen Darlegen der Wahrheit erkennen. Das Buch der Apostelgeschichte enthält dagegen Berichte verschiedener Predigten unter denen keine interessanter ist, als die welche wir jetzt betrachten.

Offensichtlich sprachen die 11 Apostel vereinzelt zu kleinen Gruppen von Menschen, die zusammenkamen, nachdem sie von der geheimnisvollen Offenbarung der göttlichen Macht in Verbindung mit dem Pfingstsegen hörten. Die Apostel können jeder in einem anderen gesonderten Dialekt gesprochen haben und wurden von unterschiedlichen Gruppen mit unterschiedlichen Sprachen gehört oder sie sprachen in einer Sprache und wurden auf geheimnisvolle Art und Weise in unterschiedlichen Sprachen von unterschiedlichen Zuhörern gehört und verstanden. Wir sind nicht informiert auf welche Weise es geschah, doch wie dem auch sei das Wunder wäre in etwa gleich groß und das Ergebnis dasselbe (PT '89, 34).

Die 11 Apostel und mit ihnen anscheinend eine beachtliche Anzahl von Gläubigen, die auf die Kraft von oben warteten (wahrscheinlich 120, Apg. 1:15), wurden mit dem Pfingstsegen belohnt. „Sie alle [waren] an einem Orte beisammen“ (Apg. 2:1) und erwarteten vielleicht während der vorangegangenen neun Tage ihres Zusammenseins den Segen. Pfingsten war jedoch ein besonders heiliger Tag und wahrscheinlich dachten sie, dass er ihnen die Vollendung ihrer Hoffnungen bringt, weshalb sie alle zu der Zeit beisammen oder einmütig beisammen waren. Es gibt hier in Bezug auf die Dinge die sie begehrten und auf die sie warteten einen Gedanken hinsichtlich der Korrektheit, dass das Volk des Herrn beisammen oder einmütig beisammen war. Zu diesem Zweck hat uns der Herr durch die Apostel ermahnt, dass wir unser Zusammenkommen nicht vergessen sollen und das um so mehr, je näher wir den Tag kommen sehen – nicht den Pfingsttag, sondern einen noch höheren und größeren Tag. Während Pfingsten nur die Erstlinge des Geistes brachte, so ist der Tag, auf den wir warten, der Tag der Vollendung all unserer Hoffnungen und aller Verheißungen Gottes (BS '92, 41).

Wir können nicht alle buchstäblich zusammenkommen, wie es die Apostel und die Kirche zu Pfingsten taten, aber wir können in einem anderen Sinn an einem Ort zusammenkommen. Wir können in den geweihten Zustand des Herzens und Lebens und Einheit und Gemeinschaft mit dem Herrn und allen denen kommen, die sich im selben heiligen Zustand befinden, Teilhaber derselben Segnungen des inneren Lichtes. Un-

sere natürlichen Veranlagungen sind verschieden, ihre Krümmungen und Biegungen verschieden, unsere neuen Sinne sind jedoch eins. Sie sind vom selben Vater und durch den selben Geist erleuchtet. Wir sollen Übereinstimmung suchen, wir sollen das Böse des Fleisches und die zänkischen Veranlagungen, die uns manchmal anhaften, beschränken, abtöten und ausstoßen, um durch den einen Geist des Gehorsams dem einen Vater gegenüber durchdrungen oder angetrieben und unter Kontrolle des einen Gesetzes der Liebe zu sein.

Eine weitere Botschaft und Antwort

Die Pfingstbotschaft des Apostels (Apg. 3:19) war ein Evangelium der Barmherzigkeit, des Vergebens, des Mitleids, selbst für die, die den Herrn gekreuzigt haben. Wie die Predigten aller Apostel, enthielt diese Predigt keine Andeutung einer ewigen Qual, sondern war vielmehr voller Barmherzigkeit und Gnade – „Frieden verkündigend durch Jesum Christum, dieser ist aller Herr“ (Apg. 10:36). Das Ergebnis war, dass 3000 angespornt wurden, Jesus als den Messias anzunehmen. Sie wurden von ihrer Vernunft und den in der Predigt des Apostels und anderen Brüdern, die den Hinweisen der Apostel entsprachen, dargelegten Beweisen überzeugt. Ihre Sünden wurden durch das Opfer des Herrn probeweise bedeckt.

Christi Sündopfer war nicht dazu gedacht, um in Sünde lebende Menschen zu rechtfertigen, sondern um die zu rechtfertigen, die sich von der Sünde lossagen und versuchen abseits von ihr zu leben und in Übereinstimmung mit Gott zu gelangen. Dies ist immer noch unsere Botschaft. Niemand hat das Recht es in irgendeinem Grad zu verändern oder zu ergänzen. Das göttliche Gesetz verurteilt noch immer die Sünde im Fleisch. Die göttliche Vorsorge zur Bedeckung der Sünden von denen, die an Jesus glauben, trifft nur für die zu, die versuchen die Sünde abzustreifen und nach der Gerechtigkeit zu trachten. Einzig für solche sind alle göttlichen Vorkehrungen und Segnungen.

Die Botschaft des hl. Petrus war deshalb: „Tut Buße, und ein jeder von euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch ist die Verheißung und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, *so viele irgend der Herr, unser Gott, herzurufen wird*“ (Apg. 2:38, 39). Überall erinnert uns die Heilige Schrift, „niemand nimmt sich selbst die Ehre“ (Hebr. 5:4). Nur die von Gott Berufenen und vom Vater Gezogenen können jetzt zum Sohn kommen und alle diese Segnungen erlangen. Dies ist bis heute Wahrheit (R4308).

Wie anders und außergewöhnlich ist das Handeln Gottes mit der Kirche des erweiterten Evangelium-Zeitalters? Wir antworten: sehr viel. Ein besonderer Ruf ist für den Vormillenniumssamen Abrahams ausgegan-

gen, der jene zur Weihung führt während die Sünde im Aufstieg begriffen ist. Diese sind, wie Jesus erklärt, vom Vater „gezogen“, „niemand kann [jetzt] zu mir kommen, es sei denn, dass ihn der Vater zieht, der mich gesandt hat“ und „wer zu mir kommt [den der Vater gezogen hat], den werde ich nicht hinausstoßen [abweisen]“ (Joh. 6:44, 37). Einige der Nachfolger unseres Herrn wurden vom Vater zu Ihm gezogen bevor Er Sein Opfer für die Sünden auf Golgatha beendet hatte, andere wurden während des ganzen Evangelium-Zeitalters gezogen, wie der Apostel erklärt: „so viele irgend der Herr, unser Gott, herzurufen wird“ (Apg. 2:39). Hier ist eine Wende in der göttlichen Absicht. Die Kirche des Evangelium-Zeitalters wurde unter der Einrichtung des abrahamitischen Bundes vom Vater zum Sohn gezogen, Ihm gegeben (Joh. 17:6, 12). Besondere Berufungen dauern an bis die Absichten des erweiterten Evangelium-Zeitalters erfüllt sind (PT '63, 25).

Erkennen der Tatsachen

Die große Notwendigkeit der gegenwärtigen Zeit ist ein Erkennen dieser Tatsachen, ein Verzicht auf alle Glaubensbekenntnisse und Traditionen der Menschen und eine Rückkehr zu den Lehren Jesu, der 12 Apostel und Propheten des Alten Testaments. Nur dann können wir erwarten die verlorene Stellung zurückzugewinnen ... Nur dann können wir zu dem „einen Herrn, einem Glauben, eine Taufe“, einen Vater, einen Jesus unser Haupt und der Einen wahren Kirche zurückkehren (Eph. 4:5, 6). Desweiteren verstehen wir, dass sich die Eine wahre Kirche nur aus denen zusammensetzt (ungeachtet der Nationalität, sozialen Stellung oder des Geschlechts – Gal. 3:28), die den Fußstapfen Jesu folgen (1. Petr. 2:21), ihre menschlichen Leiber Gott als lebendige Opfer darbringen (Röm. 12:1; BS '81, 14; '56, 55).

Vielleicht ist dies eine gute Zeit zu fragen: Warum sollte Gott einen solchen Unterschied beim Aussuchen der verschiedenen Glieder der wahren Kirche machen? Gewiss gibt es einen mit der Angelegenheit verbundenen vernünftigen Grund, wenn wir ihn nur in Erfahrung bringen könnten. Gewiss ist es wahr, dass „GOTT, der Herr, tut nichts, ohne dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart hat“ (Am. 3:7). Wenn alle Menschen im Herzen „wahrhaftig ein Israelit“ wären, würde es keine Notwendigkeit für einen Mittler und einen Neuen Bund geben – der abrahamitische Bund wäre völlig ausreichend. Da die Menschen der Welt von Gott entfremdet sind, da sie gegen das göttliche Gesetz aufbegehrend und Liebhaber der Sünde sind, ist das vermittelnde Werk des Millenniums notwendig. Der große Mittler (Haupt und Leib) wird, nachdem Er die Sühnung der Sünden *aller Menschen* bewirkte am Ende dieses Zeitalters, *alle Menschen* an die Hand nehmen und durch Unterweisung, Strafe und Besserung in Gerechtigkeit bewirken, dass jedes Knie

sich beugt und jede Zunge bekennt – in Übereinstimmung mit der göttlichen Ordnung – oder im Zweiten Tod abgeschnitten wird.

Aus guter Quelle verstehen wir, dass alle Menschen als Sünder geboren wurden, denn „in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen“ (Ps. 51:7). Alle sind Kinder des Zorns und unter dem göttlichen Todesurteil und es gibt weitere Erwägungen, weshalb *nicht* alle gleich sind. Manche hassen die Fesseln der Sünde, in denen sie verwurzelt sind und lechzen nach Freiheit und Versöhnung mit Gott, während andere die Sünde lieben und von Gott entfremdet sind. ER befindet sich nicht in ihren Gedanken. Hier finden wir somit den Grund für SEIN unterschiedliches Handeln mit den beiden Klassen. ER nimmt Notiz von denen, die matt und schwer beladen sind, die sich Gott sehnen, wenn sie IHN vielleicht finden könnten. ER freut sich, während des erweiterten Evangelium-Zeitalters durch die Erkenntnis der Wahrheit, die zu Jesus zu „ziehen“, die durch Ihn gerechtfertigt und von Gott in der Weihung angenommen werden können (Röm. 12:1). Die Unwürdigen werden nicht „gezogen“ oder zur Weihung während dieses Evangelium-Zeitalters berufen, sondern übriggelassen, damit ihr Erlöser mit ihnen handelt, wenn ER das Opfer des Mittlers zwischen Gott und den Menschen – der Welt – annimmt.

Doch wird nicht bezüglich der Gläubigen durch die Heilige Schrift erklärt, dass wir „Feinde waren nach der Gesinnung in den bösen Werken“ (Kol. 1:21)? Stellt uns dies nicht auf die gleiche Ebene mit der Welt, in Feindschaft zu Gott? Wir antworten: Nein! Es gibt einen Unterschied. Die Massen der Welt sind Feinde Gottes nicht allein weil ihre Werke böse sind, die ER als solche nicht annehmen kann, sondern auch und besonders wegen der Entfremdung ihrer Herzen von Gott. Sie lieben Ungerechtigkeit. Im Gegensatz sind die Gläubigen, die einst durch böse Werke Feinde waren, keine Feinde mehr, obwohl sie immer noch unvollkommen sind. Gott, der die Herzen liest, handelt mit ihnen von diesem Standpunkt aus, führt sie zu Jesus, damit das Verdienst Seines Opfers die Verwerflichkeit ihrer Sünden und ihrer unvollkommenen Werke bedecken möge.

Wiederum sagt der Apostel, dass wir Fremde, „entfremdet dem Bürgerrecht Israels“ waren. Ja, wir, die wir Heiden waren, waren vollständig von Gott abgesondert und von IHM entfremdet, bis Christus kam und wir durch Ihn Zugang zur göttlichen Gunst fanden, wohingegen die Juden ein gewisses Maß der göttlichen Gunst und Gelegenheit zur Entwicklung hatten bevor Christus kam. Der hl. Paulus sagt, dass „die Scheidewand“ zwischen Juden und Heiden niedergeworfen wurde, so dass durch Gottes Fürsorge die aufrichtig gesinnten Heiden nicht mehr Fremde und Aus-

länder für Gott waren als wie ihre jüdischen Nachbarn (Eph. 2:12-19; R4485; 4368; PT '63, 25).

Unserem Gebrauch angepasst

Die wahre Kirche in unserer Zeit erkennt wie viel tiefer und bedeutsamer das Zeugnis unserer Herzen hinsichtlich des Wertes der Bibel ist - durch die wir Schritt für Schritt zu einer angemessenen Wertschätzung der herrlichen und wunderbaren Worte des Lebens gelangten. Gott hat SEINE Geheimnisse nicht jedem offenbart, sondern nur denen, die passende Eigenschaften des Herzens und Sinnes besaßen. Dieser Zug der göttlichen Unterweisung wird *samt Anpassungen* (für die jetzt berufene Klasse) der Schriften Bruder Russells und Bruder Johnsons fortgesetzt, um sie unseren gegenwärtigen Bedürfnissen anzupassen (BS '16, 4; BS '58, 75; PT '54, 59).

Bruder Jolly hat uns unaufhörlich in seinem späteren Dienst auf diese Gedanken aufmerksam gemacht. Als gegenbildlicher Hiram war er das letzte Glied der Großen Schar, das seinen Lauf auf der Erde beendete. Mit seinem Tod vollendete er den inneren Vorhof des Epiphaniatempels. Bruder Jolly's Helfer unter den Jungwürdigen führten das Werk der Komplettierung des äußeren Vorhofs des Epiphaniatempels nach seinem Ableben weiter. Seitdem führen seine weiteren Helfer (Jungwürdige und Geweihte Angehörige des Epiphaniatempels) das Werk des Aufbaues des Epiphaniatempels bis zu seiner Vollendung fort (nach jetzigem Stand ist dieses Datum noch unbekannt), wie er es instruiert und gelenkt hat (PT '75, 38).

Lasst uns auch diesen Gedanken bewahren! Wie in PT '75, 15 gezeigt wurde, dass, wenn Gott im Fall der Jungwürdigen, die unter den Neuen Bund eingehen aber hauptsächlich heidnischer Abstammung sind, dem Grundprinzip, „zuerst den Juden“, entgegen eine Ausnahme macht, dann gibt es gewiss keinen Grund, warum ER nicht auch im Fall einer anderen geweihten Klasse – den Geweihten Angehörigen des Epiphaniatempels, die auch unter den Neuen Bund eingehen aber hauptsächlich heidnischer Abstammung sind – eine Ausnahme machen kann. Diese Klasse ist IHM, während die Sünde noch die Oberhand hat, in der Weisung ähnlich treu.

Seid Nachahmer Gottes

Eph. 5:1, 2

„Seid nun Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder, und wandelt in Liebe, gleichwie auch der Christus uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch.“

„Bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes“

Judas 21 fordert die Kirche auf: „Bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes“. Demgemäß bezieht sich

das „euch selbst“ aus unserer Schriftstelle auf die Kleine Herde, die die Einzigsten sind, die sich durch den Vater geheiligt haben. Demgemäß bezieht sich, streng genommen, die Ermahnung unserer Schriftstelle auf die Kleine Herde, *obwohl sie dem Prinzip nach* auch auf die guten Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphaniatempels angewandt werden kann. Ja, in aller Korrektheit findet sie jetzt Anwendung auf die Jungwürdigen und Geweihten Angehörigen des Epiphaniatempels. Gerade weil sie solche sind, sollten sie, wegen ihrer gegenwärtigen Berufung und ihrer zukünftigen Erwartungen als solche, versuchen, die Liebe Gottes zu erwerben und anschließend zu bewahren, im anderen Fall werden sie fehlschlagen. Deshalb wird Gott es für sie erstrebenswert machen, SEINE Liebe, ein jeder für sich selbst, *in sich* zu tragen (PT '85, 23, 25).

Der Gott der Gnade und Gerechtigkeit sichert SEINEM treuen Volk der Wahrheit von heute (ja, dem Teil der **einen wahren Kirche** im Jahre 2020) gemäß diesem Prinzip dies mit folgenden wunderbaren Worten zu: „Genauso soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe! (Jes. 55:11). Diejenigen die heute loyal zur Parousia und Epiphania Wahrheit stehen und „für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben ... kämpfen“ (Jud. 3), „im Licht des HERRN“ wandeln (Jes. 2:5), werden die gleiche Art gesegneter Erfahrungen haben, welche die Kleine Herde in ihrer Zeit im Evangelium-Zeitalter hatte, denn „ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?“ (Röm. 8:31; PT '64, 62).

Manna aus der Bibel Wahrheit zu rechten Zeit

Jehova privilegiert die wahre Kirche (die heute vollständig Geweihten) mit dieser Botschaft: zur bereits bereitgestellten Wahrheit fügt der Herr mehr Wahrheit hinzu, zusätzlich „Gebot auf Gebot“ und „Vorschrift auf Vorschrift“ (Jes. 28:10, 13). Das die ganze Nacht auf den Tau fallende Manna deutet die voranschreitende Entwicklung der Wahrheit an (Spr. 4:18) und erinnert uns immer an den in einem Lied ausgedrückten Gedanken: „Still there's more to follow“ [wörtlich: noch gibt es mehr zu beachten]. Oh! Das göttliche Programm hat sich nicht geändert, es wurden diesbezüglich nur eindeutigeren Aussagen in den Schriften der Wahrheit gegeben (E. Band 11, 318).

Die zeitgemäße Wahrheit kam, den verschiedenen fürsorglichen Bedürfnissen, Umständen und Erfahrungen *angepasst*, zum Volke Gottes, denn das Wort Gottes wurde so von Gott umrahmt, dass es nicht nur den Bedürfnissen des Volkes Gottes im Allgemeinen *angepasst* ist, sondern auch ihren individuellen Bedürfnissen inmitten ihrer verschiedenen Umstände und

Erfahrungen. Dies zeigt die Praktikabilität Gottes und der Wahrheit Gottes. Das Gott SEIN Wort so hergerichtet hat, damit es den allgemeinen Bedürfnissen SEINES Volkes angepasst ist, ist aus Am. 3:7 offensichtlich: „Denn [gewiss] der Herr, Jahwe, tut nichts [in der Umsetzung SEINES Planes], es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, offenbart habe“. Gott sagt: „Sollte ich Abraham verbergen, was ich tun will? (1. Mo. 18:17). Zum Beispiel: Abraham und Lot wussten im Voraus von der Zerstörung Sodom's. Noah wusste rechtzeitig von der Flut, um die Arche zu bauen (E. Band 9, 20).

Unser Herr und Haupt sagte in Joh. 15:15: „Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich euch alles verkündet habe, was ich von meinem Vater gehört habe“. Natürlich soll unser Herr zur rechten Zeit die Zeiten und Jahreszeit kennen, denn Er soll den Plan vollenden und sofern Er sich nicht verändert hat, wird Er die Pläne denen bekanntmachen, die Ihm nahe und mit Seinem Werk verbunden sind – Seine Freunde, Seine Heiligen (A 21).

Beachte wie Gott den Fortschritt der Wahrheit während der Parousia und Epiphania sichergestellt hat. Bruder Russell hatte nacheinander fünf besondere Helfer. Die ersten vier erlitten völligen Schiffbruch: die Herren Barbour und Paton, Frau Russell und Herr M. L. McPhail, dessen Fall im Jahre 1908 einem anderen Bruder die Gelegenheit gab seinen Platz einzunehmen und der die Gunst bis zum Ende des Pilgerwerkes Bruder Russells bewahrte. Pastor Johnson, der mit der grundlegenden Wahrheit gerüstet war, entwickelte die gegenwärtige Wahrheit bis zu seinem Ableben fort (E. Band 9, 32).

Als nächstes beachte wie Gott unseren lieben Pastor Jolly befähigte, einen weiteren Juwel des Verständnisses hinsichtlich der an unsere Zeit angepassten Wahrheit zu geben. Am 27. 10. 1968 wurde auf der Versammlung der Fragen und Antworten die Frage gestellt: Können wir Worte der Neuen Schöpfung auf die Große Schar übernehmen? Antwort: Nimm zum Beispiel jetzt die Schriftstelle 2. Petr. 1:4: „durch welche er uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet“. Wie wirst du jetzt diese Schriftstelle lesen; du, der du nicht zur Kleinen Herde gehörst und dies schließt uns alle ein, wie sollen wir diese Schriftstelle anwenden, um aus ihr Segen für uns zu erlangen? Nun, wir würden sagen, für uns gibt es auch große und kostbare Verheißungen durch welche wir Teilhaber eines vollkommenen Leben werden können, entweder in himmlischer oder in irdischer Herrlichkeit ... Wenn wir nicht vom heiligen Geist gezeugt sind, würden wir sagen: Oh ja, für uns gibt es große und kostbare Verheißungen, durch die wir Jungwür-

dige oder Geweihte Angehörige des Epiphanielagers werden und ewiges Leben erlangen können. Wir sollen den guten Kampf des Glaubens kämpfen und am ewigen Leben festhalten, denn dies betrifft uns alle. So würde ich diese Schriftstelle anwenden.

Wir folgen einem anderen Juwel aus einer Versammlung der Fragen und Antworten mit Bruder Jolly vom Sonntag, den 31. 10. 1971: So würde ich sagen, dass die Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers ihren Lauf beenden bevor der Neue Bund aufgerichtet sein wird ... seitdem drängen die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers herein. Sind sie Teil der Laodicäa-Periode der Kirche? Ja, im weitesten Sinn. Im allerweitesten Sinn, ja. Die Laodicäa-Periode der Kirche reicht im weitesten Sinn bis zum vollständigen Ende des Evangelium-Zeitalters.

Das Licht der Geweihten

Röm. 12:1 erklärt: „Ich ermahne euch nun, ihr Brüder“. Dies ruft nach einer Definition was Brüder sind! Brüder sind: 1) Diejenigen, die sich selbst dem Herrn zu einer Umgestaltung verpflichtet. 2) Diejenigen, die ihr Leben bis zum Tod geweiht haben. Der Christ wird zum Unterstützer für diejenigen, die sich von der Sünde abgewandt haben, an Jesus glauben und sich geweiht haben. Er bedeckt ihre Sünden in Adam und garantiert Sein fortgesetztes Verdienst, wenn sie treu sind. Der Herr verpflichtet sich denen gegenüber, die ihr Leben, sogar bis in den Tod, Ihm geweiht haben, dass Er sie hören und ihnen entsprechend Seiner Weisheit Erfahrungen und Segnungen so nützlich wie möglich geben wird.

Alle Brüder haben die Lampe, das sichere Wort der Prophezeiung, welches Petrus „ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint“ (2. Petr. 1:19), nennt. Während sie die richtige Gesinnung als treue Geschwister bewahren, sanftmütige und demütige Studenten des Wortes sind, werden sie zu keiner Zeit in Finsternis sein: sie werden die als Speise zur rechten Zeit gegebene Wahrheit haben. Wer in völliger Übereinstimmung mit Gott lebt wird nicht in Unwissenheit über die notwendige Wahrheit zurückgelassen werden, um ihren Weg wie die Welt in Finsternis zu ertasten. Im Verlauf der Jahrhunderte waren die Geweihten, welche die eine von Jesus gebildete Kirche ausmachen, nicht eine der christlichen Denominationen, sondern vielmehr die Versammlung wahrer Christen inner- und außerhalb aller Denominationen. Die eine wahre Kirche setzt sich nur aus denen zusammen (ungeachtet der Nation, sozialen Stellung oder des Geschlechts – Gal. 3:28), die Jesu Fußstapfen folgen würden (1. Petr. 2:21) und ihre menschlichen Körper Gott als lebendige Opfer darbringen (Röm. 12:1).

Die wahre Kirche, oder religiöser Körper, dem wir oder andere Geweihte (von denen viele nie von der

LHMB gehört haben) das Vorrecht haben sich anzuschließen, ist, gemäß Bruder Johnson (E. Band 6, 102, 103) „sowohl lokal als auch allgemein, unsichtbar, obwohl sie sich durch ihre sichtbaren Werke, Vereinbarungen, Zusammenkünfte und Diener, sei es nun an einem oder allen Orten, offenbart. Mit anderen Worten es gibt *keine sichtbare allgemeine Organisation* der Kirche des lebendigen Gottes, welche die verschiedenen Ecclesias oder verschiedenen individuellen Organteile eines allgemeinen sichtbaren Körpers ausmachen“.

Im Jahre 1934 verfasste Pastor Johnson folgende zusätzliche Worte: „Zuallererst möchte Er, dass wir nur eine wahre Kirche, oder religiösen Körper, vor Augen haben, die eine, welche der Herr mit Ihm als dem einzigen Haupt organisiert, die im weitesten Sinn die Große Schar und die Jungwürdigen, alle der Kirche der Erstgeborenen, einschließt (E. Band 4, 323, 330, Abs. 5, 333 Abs. 1). Dies ist der einzige religiöse Körper von dem wir behaupten sollten, uns ihm angeschlossen zu haben.“ Wir können zusätzlich sagen, dass dies die Geweihten in unserer Zeit miteinschließt, solche, welche den gleichen Geist und die gleiche Beziehung zum Herrn haben wie die zuvor geweihten Klassen.

Bruder Jolly bekräftigt und erweitert diese Wahrheit in PT '56, 43: „Vom Betrachtungspunkt des Herrn aus gibt es nur eine wahre Kirche (Kol. 1:24; Hebr. 12:23)“; in HE '34, 33: „und andere Kirchen genannte Organisationen werden vom Ihm nicht so anerkannt. Zweitens, dass diese eine Kirche, die Gott anerkennt, nur *eine* Kleine Herde ist (Lk. 12:32). Somit brauchen wir nicht Ausschau halten nach der größten Organisation, als der wahren Kirche Christi. Drittens sind wir informiert, dass diese Kleine Herde nicht viele Reiche oder Große, oder Weise gemäß der Weisheit dieser Welt enthält“ (1. Kor. 1:26)“ HE '34, 33.

Die fünfte erwählte Klasse

Wir, von der Epiphania erleuchtete Geweihte Angehörige des Epiphanielagers, leben in der erweiterten Ernte des Evangelium-Zeitalters mit einem deutlichen und präzisen Verständnis und vollem Glauben, dass die „Versammlung der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind“ (Hebr. 12:23), einschließlich der Großen Schar wie auch der Kleinen Herde, alle ihren irdischen Lauf beendet haben und ihre Stellungen im himmlischen Königreich eingenommen haben. Dieser Teil der einen wahren Kirche ist vollständig! Mit gut gegründeten Grundsätzen verstehen wir auch, dass die Führerschaft der Jungwürdigen jetzt vollendet ist. Mit diesem Verständnis erkennen wir die 5. erwählte Klasse, die gegenwärtig von Gott berufen wird und die sich aus geisterleuchteten und nicht aus geistgezeugten Geweihten zusammensetzt, die jetzt für ihre wichtige Aufgabe, als besondere Helfer der Würdigen, vorbereitet wird, um die Restitutionsisten während der

tausendjährigen vermittelnden Herrschaft Christi zu ihren richtigen Verstehen ewiges Leben auf einer vollkommenen Erde zu erlangen, führen werden.

Obwohl der Ausdruck „Geweihte Angehörige des Epiphanielagers“ in der Heiligen Schrift nicht vorkommt, sind diese vier Worte, die ihren Namen ausmachen, dennoch biblisch. Denn: Geweihte – Zustand des Herzens; Epiphania – Zeitperiode; Angehörige des ...lagers – Wohnsitz! Diese klare Benennung kann als Name für diese Klasse erklärt werden, die unter das Volk Gottes eintrat, dem gegenbildlichen Lager Israels, und geweihte Nachfolger Jesu wurden, als die eigentlichen Erwählten des Evangelium-Zeitalters ausgewählt wurden, bevor Christus in Seinem Zweiten Advent der Welt als Zerstörer des satanischen Imperiums und Errichter des Königreiches Gottes erscheint oder sich offenbart. Diese Klasse wird das Vorrecht der „Auferstehung der Gerechten“ erhalten (Lk. 14:14). Dieser Ausdruck *unterscheidet sie* von denen, die sich, während der Hochweg der Heiligung eröffnet ist, weihen werden. Diese könnten wir *passend* als Geweihte Angehörige des Millenniumslagers *bezeichnen* (PT 2002, 43).

Alle geisterleuchteten und nicht geistgezeugte Geweihte sind unter der Führung Christi und dürfen sich nicht anmaßen Ihn zu lehren sondern müssen sich an ihrem Vorrecht, von Ihm zu lernen, erfreuen. Demgemäß sollten die Brüder ihre Gewohnheit ihr Haupt in Versammlungen nicht zu bedecken fortsetzen und allein Brüder sollten als Lehrer in den Versammlungen der Ecclesia dienen. Die Schwestern sollten sich ihres Vorrechtes den Brüdern zu helfen demütig und den Lehren des Herrn völlig untertan zu sein (und sich selbst) erfreuen, indem sie ihr Haupt in allen Versammlungen der Ecclesia bedecken und still bezüglich des Lehrens in doktrinären Versammlungen sind. Sie halten mittels Pantomime, durch ihre Handlungen, einen wunderbaren und dringend benötigten Vortrag.

Es ist sehr passend das solche Gewohnheiten fortgesetzt werden sollten. Während die Symbole Christi als Haupt und der Kirche als Leib vorrangig damit verbunden sind, betreffen sie alle Ecclesias des gegenwärtigen geweihten Volkes Gottes, denn sie *alle* sind im weiten Sinn *Teile der Kirche*, der Ecclesia (der Berufenen). Wir dürfen nicht vergessen, dass auch andere, außer der Kleinen Herde, in einer *ehelichen Beziehung mit unserem Herrn Jesus* versinnbildlicht sind. Ruth repräsentiert in ihrer ehelichen Beziehung zu Boas die frühen Jungwürdigen in einer symbolischen ehelichen Beziehung mit unserem Herrn Jesus (Rt. 4:10-13; E. Band 4,394, 395).

Anwendung auf die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers

Die Lehren Jesu und der Apostel über die tiefere Bedeutung der Zehn Gebote und andere Angelegen-

heiten bei der Bergpredigt (Mt. 5:1-12), über Ehe und Ehescheidung (Mt. 19:1-9), über die Wahl von Ältesten (Apg. 14:23; Tit. 1:5), über Schwestern, die in Versammlungen der Ecclesia eine Kopfbedeckung tragen und in doktrinären Versammlungen der Ecclesia nicht lehren *usw.* beziehen sich auf die zwischen den Zeitaltern sich Weihenden genauso wie sie sich auf die Kleine Herde und Große Schar bezogen. Die sich zwischen den Zeitaltern weihenden Jünger Jesu sollen nicht denken, dass diese Anordnungen sich nur auf die Geistgezeugten und nicht auf sie beziehen *oder dass sie sich nur in einem geringeren Umfang auf sie beziehen.* Es gibt nur eine Art der Weihung – die vollständige Weihung für Gott, SEINEN Willen zu tun – für die alle vom Vordemillenniumssamen Abraham. Nur diejenigen, welche eine solche Weihung machen und halten wird ein begnadeter Platz als gegenbildliche Leviten und Nethemim im Königreich gegeben werden (PT '82, 94).

Wir sollten auch im Sinn bewahren, dass (wie in PT '68, 44-46 gezeigt) Gott SEINE Gunst niemals von SEINEM loyalen Volk abwenden wird, unabhängig davon ob sie zu SEINEN geistgezeugten Kindern oder zu SEINEN geweihten geisterleuchteten aber nicht geistgezeugten Dienern und Freunden aus der Zeit vor oder seit der Hohen Berufung gehören. Die Jungwürdigen auf dem gegenbildlichen Vorhof und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers im gegenbildlichen Lager sind jetzt probeweise durch den Glauben gerechtfertigt, haben „Frieden mit Gott“ und den „Frieden Gottes“, gehören zum Haushalt des Glaubens, sind Gottes Freunde und voraussichtliche Söhne und haben Gemeinschaft mit IHM als ihren voraussichtlichen Vater. Verlieren sie diese gesegnete Gemeinschaft mit Gott wenn sie unter den Neuen Bund und seinen Mittler und die Rechtfertigung durch Werke anstatt durch den Glauben gelangen? Sicherlich nicht!

Im Umfeld der Einen Wahren Kirche wird Gott die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers in höchstem Maße ehren, denn sie erweisen sich als treu unter größeren Prüfungen als die Klasse der Restitution diese jemals haben wird. Sie werden das Vorrecht erhalten, besondere Gehilfen der Würdigen zu sein. Sie werden sehr fähige Helfer für die Welt, wenn sie mit ihnen den Hochweg der Heiligung beschreiten werden. Lasst uns erneut erklären, dass die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers getrennt und unterschiedlich von den geistgezeugten Klassen sind, wie der Großen Schar (E. Band 4, 115-117) und der Kirche, welche der Leib Christi ist, der aus nur 144000 Gliedern besteht (Offb. 7:1-4; 14:1).

Die Wahre Bibel

Wir haben das Wort Wahrheit in diesem Artikel bisher 23 mal verwendet. Vielleicht sollten wir näher darauf eingehen, woher diese fortschreitende Botschaft

der Wahrheit abstammt. Ohne zu zögern antworten wir: das Wort Gottes „Die Bibel“ erklärt dies zu unserem Verständnis durch Gottes erwählte Gefäße! Ja, die Bibel ist das größte aller Bücher. Viele der besten und edelsten Charaktere dieser Welt haben die Erhabenheit des Buches Gottes bestätigt, sogar solche, die selbst keine bekennenden geweihten Christen sind. Diese Zeugnisse kommen eher von außen als von innen zu uns – oft von denen, die sehr wenig vom wahren göttlichen Plan der Zeitalter verstanden. Wieviel tiefer und aussagekräftiger ist das Zeugnis unserer Herzen über den Wert der Bibel, wenn wir schrittweise zu einer richtigen Wertschätzung der herrlichen und wunderbaren Worte des Lebens, die sie enthält und zur wahren Bedeutung ihrer überaus großen und kostbaren Verheißungen kommen, durch die im Plan des Herrn bestimmt ist, dass Seine Eine Wahre Kirche, vorbereitet wurde, um des HERRN Mittel zur schließlichen Segnung aller Familien der Erde zu sein (1. Mo. 12:3; 22:16-18; BS '16, 4; BS '58, 75). Dies wäre vielleicht die richtige Zeit zu fragen, an wen sind die Worte Jer. 15:16 gerichtet? „Als ich deine Worte fand, da verschlang ich sie; deine Worte sind mir zur Freude und Wonne meines Herzens geworden, denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, o HERR, du Gott der Heerscharen.“ Gott offenbart SEINE Geheimnisse nicht jedem, sondern nur denen die gewisse Eigenschaften des Herzen und Sinnes haben (den Geweihten).

Mit diesem Gedanken im Herzen und Sinn betrachten wir Joh. 10:10: „ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es im Überfluss haben“. In dieser Schriftstelle bezieht sich unser Herr auf zwei Klassen: die Gehorsamen unter den Menschen der Welt und die Kirche, „die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt“ (Eph. 1:22, 23), die mit Ihm an der göttlichen Natur teilhat, am Leben im Überfluss, im Sinne von innewohnendem Leben, das nichts benötigt um aufrechterhalten zu werden. Dies ist in einem sehr genauen und engem Sinn erklärt. Wir müssen somit erkennen, dass die zweite Satzhälfte dieser Schriftstelle direkt und erstrangig im engen Sinn auf die Kleine Herde deutet, doch im breiten Sinne hat sie eine indirekte und zweitrangige Anwendung, im Grundsatz, auf andere treue Diener des Herrn. Auch Lk. 21:15 ist eine Schriftstelle, die sich auf andere loyale Diener des Herrn in anderen Klassen beziehen kann (PT '64, 62).

Prüfungen der Zeit der Drangsal, nachdem die Zugehörigkeit zu den eigentlichen erwählten Klassen vollzählig ist aber noch bevor der Hochweg der Heiligung unter dem Neuen Bund eröffnet wird, können auch zur Erlangung eines überfließenderen Lebens genannt werden, als das den Restitutionisten im Allgemeinen gegebenen, denn sie werden unter ihnen die höchsten Ehren erlangen. In einem gewissen Sinn können die Restitutionisten im Allgemeinen im zweitrang-

gigen Segen aus Joh. 10:10 eingeschlossen sein, denn der Menschheit im Allgemeinen wird als Folge von Jesu Loskaufopfer nicht nur ihretwegen Leben gegeben werden, sondern sie werden es auch reichlicher haben als Adam es ursprünglich besaß. Und zwar in dem Sinne, dass sie durch die Lektionen, die sie in ihrer Schule der Erfahrung mit der Sünde und ihren furchtbaren Folgen lernten (A 122, 124) in hohem Maße bereichert werden. Sie werden sich mit Milliarden anderen des Lebens in einer gesegneten Gemeinschaft erfreuen. Sie werden ein umfangreicheres und mit wunderbaren Entdeckungen, Vorhaben, Fortschritten und Annehmlichkeiten gefülltes irdisches Heim haben – weit jenseits dessen, wessen sich Adam erfreute oder je davon träumte (BS '68, 3).

Wir beschließen dieses Studium der aufbauenden fortschreitenden Wahrheit für die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers hinsichtlich ihrer Stellung in der Einen Wahren Kirche indem wir die Schriftstelle in Jud. 21 wiederaufsuchen, die uns auffordert „erhaltet euch selbst in der Liebe Gottes“. Demgemäß ist das „euch selbst“ in unserer Schriftstelle die Kleine Herde, denn sie sind die einzigen Personen, die vom Vater geheiligt und zu Jesus Christus berufen und in Ihm erhalten wurden. Demgemäß bezieht sich die Anwendung unserer Schriftstellen in ihrem engen und eingeschränkten Sinn auf die Kleine Herde, obwohl sie sich im Grundsatz auch auf die guten Jungwürdigen und die Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers,

welche die jetzigen Jesu Treuen sind, bezieht. Die Erfahrung der Weihung gibt diesen Lagerangehörigen mehr als allen anderen, so nahe kommen sie in vielen Fällen den Auserwählten, das Vorrecht in ihrem Millenniumsdienst im Königreich unter den Hauptgehilfen der Alt- und Jungwürdigen zu sein (PT '59, 42).

Gott hat den Geweihten Angehörigen des Epiphanielagers nicht einen Geist der Furcht sondern der Kraft und Liebe und eines gesunden Sinnes (2. Tim. 1:7) gegeben. Ja, wir „erhalten“ und behüten wie allen anderen Heiligen (*hagios*, Heilige, Abgesonderte, Geweihte und Berufene, Esr. 8:20) die Liebe Gottes. In der Tat sind alle Geweihten geheiligt, für Gott heilig, und deshalb Heilige im breiteren Sinn dieses Ausdrucks (PT '68, 54).

Lasst uns als zuversichtliche Geweihte Angehörige des Epiphanielagers in unseren Herzen die Prüfungen, Proben und sichterische Handlungen, die Gott vor uns stellt, annehmen. Das Vorrecht Gottes Liebe jetzt zu besitzen macht es lohnenswert uns selbst in der Liebe Gottes zu erhalten.

GOTT HAT EIN PERFEKTES TIMING

Nie zu früh, Nie zu spät

ES BRAUCHT ETWAS

GEDULD UND EINE GANZE MENGE GLAUBEN...

Doch es lohnt sich zu warten.

PT '19, 50-56

CHRISTUS ERHÖHT

„Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen“ – Joh. 12:32.

ES HAT in Bezug darauf, was der Herr mit „von der Erde erhöht“ gemeint hat, verschiedene Spekulationen gegeben. Es scheint eine Besonderheit der menschlichen Natur zu sein, insbesondere bis wir zu einer Haltung gelangen in der wir gelernt haben, dass unsere eigenen Gedanken oft Stolpersteine für uns sind, in der wir auch die Lektion gelernt haben, dass wir unsere bevorzugte Meinung beiseiteschieben müssen und die Bedeutung der Worte aus dem Zusammenhang heraus suchen müssen, um zu entscheiden, dass eine Schriftstelle auf eine schwerere zu verstehende Art und Weise verstanden werden muss, als der einfache Bericht an sich dies aussagt. Viele Bibelstudenten haben sich daher selbst in ein wirkliches Labyrinth von Schwierigkeiten geführt, in dem sie sich bemühten, eine einfache Aussage etwas ausgeklügelter darzustellen, als der Herr ursprünglich dort hineingelegt hat. Die Schlichtheit, die alle Kinder Got-

tes bemerken sollten, ist dazu da, dass sie wie kleine Kinder es erhalten und so verstehen, wie sie es lesen. Mit der Vorstellung der Ausarbeitung des Gedankens unternahmen viele sich selbst zu sagen und auszu-denken, dass das Erhöhen des Sohnes des Menschen Seine Verherrlichung bedeutet: Ich, wenn ich verherrlicht bin, werde alle zu mir in meinen verherrlichten Zustand ziehen. Dies ist, was sie als Bedeutung dieser Aussage vorziehen und legen es deshalb so aus. Doch dieses wäre ein Verdrehen der Heiligen Schrift, denn nichts dergleichen erscheint in dieser Schriftstelle.

Klar und deutlich sagt die Schriftstelle, dass das angesprochene „Erhöhen“ ein Erhöhen am Kreuz war, denn „dies sagte er, um anzudeuten, welches Todes er sterben sollte“ (Joh. 12:33). Wenn wir immer dem Zusammenhang erlauben würden bezüglich der Be-

deutung zu uns zu sprechen, vor wieviel Schwierigkeiten würde es uns und andere schützen. Das gleiche hier mit „erhöht“ wiedergegebene griechische Wort wird auch andernorts, z.B. in Joh. 8:28 benutzt: „da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin und dass ich nichts von mir selbst tue, sondern wie der Vater mich gelehrt hat, das rede ich“. Was bewirkte dieses „Erhöhen“? Weder der Vater noch der Sohn selbst noch der Heilige Geist, sondern *ihr* – „wenn *ihr* den Sohn des Menschen erhöht haben werdet“. Offensichtlich bezieht sich dies nicht auf eine Erhöhung zur Herrlichkeit. Das gleiche griechische Wort wird auch in Joh. 3:14 benutzt: „und wie Mose in der Wüste eine Schlange erhöhte“. Verherrlichte Mose eine Schlange? Überhaupt nicht! „Wie Mose in der Wüste eine Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe.“

Es ist natürlich eine Tatsache, nicht eine Tatsache, welche diese Schriftstelle lehrt aber eine, die andere Schriftstellen lehren, dass unser Herr, nachdem Er am Kreuz erhöht worden ist, nachdem Er für unsere Sünder starb, hoch erhoben wurde und jetzt für ewig verherrlicht ist. Was wir jedoch hierbei bemerken ist, dass diese Tatsache nicht von dieser Schriftstelle gelehrt wird. Nichts in dieser Schriftstelle begünstigt eine solche Auslegung. Einige, die die Ansicht vertreten, die wir gezeigt haben, dass nämlich sich das Erhöhen auf die Verherrlichung des Herrn bezieht, bezwecken damit, das Holzkreuz abzuschaffen, was sie manchmal auch als Wunsch äußern. Somit möchten sie die Wichtigkeit des Todes Christi zurückstellen, was diese Schriftstelle richtig verstanden zeigt. Gleich im nächsten Vers zeigen die Juden, dass sie genau verstanden haben, was unser Herr meinte, als sie antworteten, dass sie gehört haben, dass wenn Christus kommt, Er nie sterben wird. Er wird ewig leben. Wie ist es dann möglich, dass Du sagst, der Sohn des Menschen wird erhöht werden? Wir sehen, dass die Juden es verstanden hatten, dass ebenso die Jünger es verstanden hatten und unser Herr es mit ausdrücklichem Bezug darauf aussprach, dass Er sterben soll und nicht bezüglich Seiner Erhöhung zur Herrlichkeit.

Nun denn, es macht genau diesen Unterschied. Wenn wir es annehmen wie der Herr es gegeben hat, dann macht es das Kreuz Christi zum eigentlichen Zentrum des ganzen Planes der Erlösung, genau wie der Herr es beabsichtigte, genau wie die Heilige Schrift es überall darlegt – nämlich das Zentrum des ganzen Planes. Für unseren Herrn war es eine Notwendigkeit, die dem göttlichen Plan zu Grunde lag, gekreuzigt, „erhöht“ zu werden und zu sterben. Der

Tod Christi, „siehe das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt“ (Joh. 1:29), war der einzige Weg durch den die Menschheit wieder in Übereinstimmung mit Gott gebracht werden kann. Wir sehen das *Ziehen* der Menschheit war vom Tod, dem Erhöhen Christi abhängig. Nicht nur jetzt ist das Kreuz Christi ein Stolperstein, welches sehr viele Menschen nicht mögen und unwissentlich überstolpern, sondern es war für die Juden ein Fels des Ärgernisses. Sie konnten nicht erkennen wie und warum das Kreuz mit der Erfüllung des Bundes verbunden war. Doch die Wege unseres himmlischen Vaters sind, wie wir gelernt haben, nicht menschliche Wege und SEIN Plan war es, dass der Eine, der Israel und die Welt wiederherstellen und König der Herrlichkeit sein sollte, auch der eine sein sollte, der Seine Würdigkeit als der Erlöser für alle durch Gehorsam selbst bis zum Tod, selbst bis zum Tod am Kreuz beweist. Somit erkennen wir, dass das Kreuz Christi in der Tat das Zentrum zur Segnung aller Geschlechter der Erde ist. Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle zu mir ziehen. Wenn ich nicht erhöht bin, kann ich nie so handeln. Jedes Mal wenn jemand zu zeigen versucht, dass das Kreuz nicht notwendig war, dass die Strafe für die Sünde nicht der Tod war und es für unseren Herrn nicht notwendig war durch Niederlegen Seines Lebens als unseren Lösegeldpreis die Menschheit von ihr zu *erlösen*, dann möge eine von hunderten Schriftstellen, die auf den *Lösegeldpreis*, auf Christi Tod, als der *Grundlage* unserer Hoffnung hinweisen, die Antwort für solche sein. Möge sie ihnen zeigen, dass Sünder nicht zu Gott gezogen wurden bevor nicht zuerst die Strafe für alle durch unseren Erlöser bezahlt wurde, der uns mit Seinem eigenen kostbaren Blut, Seinem Tod – dem Opfer Seines Lebens – erkaufte hat. Nicht bevor alle erlöst waren, seit Golgatha, wurde das Evangelium, die Botschaft großer Freude, zu allen Menschen ausgesandt, um sie durch die Verheißung eines ewigen Lebens für alle, die dem großen Erlöser gehorsam sein werden, zu ziehen. Die Tatsache, dass Er „Leben [ewiges Leben für die wiederhergestellten menschlichen Söhne Gottes] und Unvergänglichkeit [die große, höchste Stufe des Lebens, das nur die göttliche Natur betrifft und das den Überwindern des Evangelium-Zeitalters als der große *Preis* verheißen worden war – der Kirche] ans Licht gebracht hat durch das *Evangelium*“ (2. Tim. 1:10), kann nicht bestritten werden. Das Evangelium wurde nie offen erklärt (außer den vorbildlichen Israeliten in einer prophetischen und vorbildlichen Art und Weise) bis unser Herr nach Seiner Auferstehung Seine Jünger aussandte und sagte: „geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium [frohe Botschaft – einer Hoffnung auf Leben durch das für alle gegebene Lösegeld] der ganzen Schöpfung“ (Mk. 16:15).

„ICH ... WERDE ALLE ZU MIR ZIEHEN“

In 2. Kor. 5:14 werden wir unterwiesen, dass „die Liebe Christi drängt [zieht] uns“. Fast 2000 Jahre sind vergangen seitdem der Lösegeldpreis für die Sünder bezahlt worden ist – seitdem der Sohn des Menschen erhöht worden ist – und selbst in dieser meistbegünstigten Zeit sehen wir, dass die große Mehrheit der Menschen immer noch in Unwissenheit über diese große Gabe Gottes ist und selbst im weitest vorstellbaren Sinn nicht vom Herrn gezogen wurde. Wenn wir dann über die noch größere Menge an Menschen nachdenken, die während der vergangenen Jahrhunderte ohne gezogen worden zu sein gestorben sind, zwingt uns unser Glaube an die Verheißung des Meisters auf ihre Erfüllung im Millennium Zeitalter Ausschau zu halten. Und weshalb nicht? Wenn die unendliche Weisheit es zuließ, dass 4000 Jahre seit der Zeit verstreichen sollten, da die Sünde und der Tod, die Strafe für die Sünde, mit all ihrem Gefolge an Leiden, in die Welt kam bevor das Lösegeld gegeben wurde, warum sollten wir dann nicht erwarten, dass, nachdem das Lösegeld bezahlt worden ist, eine lange Zeit verstreichen könnte, bevor das allgemein verheißene Ziehen wirksam werden sollte?

Unser himmlischer Vater liebte SEINE Geschöpfe die ganzen 4000 Jahre hindurch, bevor ER den Erlöser sandte. ER sympathisierte mit ihnen in ihrem gefallenen und sterbenden Zustand ebensoviel wie ER es heute tut, denn ER ändert sich nicht. Jetzt hat ER es erlaubt, dass 2000 Jahre oder mehr verstrichen und immer noch hat die ziehende Kraft Christi nicht begonnen die Welt zu treffen. Merkwürdig! sagt die menschliche Kurzsichtigkeit, wenn Gott die Welt doch so sehr liebte, dass ER ihr SEINEN Sohn gab, um sie zu erlösen und wenn Christus uns so geliebt hat, dass Er sich freiwillig selbst für uns alle aushändigte, weshalb dann diese Verzögerung beim Bewirken der verheißenen Segnungen? Warum sollten erst 2000 Jahre dazwischenkommen bevor das Ziehen aller Menschen beginnt?

Ein sorgfältiges Studium des wunderbaren Planes Gottes deckt selbst in dieser scheinbaren Verzögerung sowohl SEINE Liebe als auch Weisheit auf. Während dieser ganzen Zeit wurde nämlich die ziehende Kraft Christi auf fünf besondere Klassen (PT '77, 38) ausgeübt, in dem die Liebe Gottes und Christi, wie sie sich in diesem Erhöhen offenbart, ein solches Gefühl der Dankbarkeit weckt, das sie jene zieht, um Seinen Fußspuren um jeden Preis der Trübsal, Bedrängnis oder Verfolgung nachzufolgen. Diese Klassen eifriger, geweihter und treuer Seelen bestimmte der Herr zusammen mit Ihm selbst beim großen Werk der Segnung, des Ziehens und Erlösens all Seines gekauften Besitzes zu helfen.

Christus zog einige – Er nennt sie, im Vergleich zur Masse der Menschen, eine kleine Herde. Sie wurde zu Seiner Braut und zu Erstlingsfrüchten Seines großen Opfers. So wie der Apostel es ausdrückt, ist es die Liebe Christi, die uns jetzt drängt oder zieht und je stärker dieses Band der Liebe die Heiligen zog, wurde in ihren Leiden, ihrer Selbstverleugnung und Selbstaufopferung, selbst bis zum Tod in den abstoßendsten Formen, wunderbar offenbart. In der Zeit der Verfolgung durch das Papsttum wurden viele so durch die Liebe Christi gezogen, dass sie, anstatt ihren Glauben zu verleugnen und in Übereinstimmung mit dem Geist der Welt zu laufen, sich allen demütigenden und entwürdigenden Todesarten durch grauenhafte Quälereien, dem Verbrennen und Folterungen jeder Art fügten.

Was für eine wunderbare Kraft ist die Liebe Christi, die uns durch Sein Erhöhen am Kreuz zu unserer Erlösung offenbar gemacht wurde! Bis jetzt hat sie nichts von ihrer Kraft eingebüßt manche, trotz aller raffinierten und täuschenden Einflüsse dieser bösen und gefahrvollen Zeit, zu ziehen und in der Loyalität und Treue zu Christus zu erhalten. Ja, die Liebe Christi zieht die Heiligen immer noch, so dass sie nicht versuchen nach ihrem eigenen Gefallen sondern gemäß dem Willen Gottes zu handeln. Dieser Wille Gottes in ihnen kontrolliert all die kleinen Angelegenheiten des Lebens – im Haushalt und der Familienentwicklung, im Geschäftsleben, am Schalter, im Amt und an der Werkbank. Sie beeinflusst sie ob sie nun gesehen oder nicht gesehen werden, im Licht und in der Dunkelheit, in den Gedanken wie auch in der Handlung und im Wort. Die Liebe Christi drängt beständig ein paar Treue und hält böse Neigungen und Stärkungen zurück, veredelt und verschönert den Charakter, während sie alle ihre Beziehungen zur Familie, den Freunden, Nachbarn und Geschäftsverbindungen beeinflusst.

Die Kraft, welche die Heiligen zur Gemeinschaft mit Christus und durch Ihn mit unserem himmlischen Vater drängt oder zieht, ist die Wahrheit. Umso deutlicher wir die Wahrheit erkennen, umso mehr kann sie uns beeinflussen oder ziehen. Die Wahrheit zeigt uns unseren Zustand in der Sünde und der Verurteilung. In dem sie uns Gottes Vorsehung zu unserer Wiederherstellung zeigt, enthüllt die Wahrheit die Liebe Gottes und unseres Herrn Jesus. Etwas Wahrheit zieht nur etwas aber die volle deutliche Wahrheit, die gute und aufrichtige Herzen erlangen, ist eine Kraft, ist *die Kraft Gottes, die in uns das Wollen und Ausführen Seines guten Gefallens bewirkt*. Ohne diese Kraft der Wahrheit können wir nicht richtig *Wollen*. Die Wahrheit lenkt unsere Willen und für diejenigen, die in Übereinstimmung mit Gott geweihte Willen ha-

ben, ist die Wahrheit die größte Antriebskraft zu guten Werken. Die Kenntnis derselben Wahrheit, deren Grundprinzip das Erhöhen Christi ist, wird in ähnlicher Art und Weise auch die ziehende und bewegendende Kraft im Millennium sein, nur dass es keine Verfolgungen oder ein Ziehen durch den Widersacher in die entgegengesetzte Richtung geben wird. Satan wird dann gebunden und vom Täuschen und Abziehen von Gott abgehalten sein. Gutes zu wollen und zu tun wird nicht mehr das kosten was es heute kostet und in der Vergangenheit gekostet hat, denn nicht nur Satan wird gebunden sein, sondern ein Weg (ein öffentlicher Verkehrsweg) wird errichtet und alle Stolpersteine beseitigt werden. Auf ihm soll es keine gefährlichen Raubtiere (keine feurigen Versuchungen) geben, sondern die Erlösten des Herrn werden darauf gehen ohne belästigt oder geängstigt zu werden. Sie werden mit Freude vorangehen und mit Frieden und mit jedem zur Gerechtigkeit führenden Einfluss geleitet werden (Offb. 20:2; Jes. 35:8, 9; 62:10).

Es gibt verschiedene Gründe dafür, dass die Zahl der heute Gezogenen vergleichsweise gering ist. Manche sind in der Tat absichtliche Sünder, „Sohn des Teufels“ (Apg. 13:10), die mehr die Finsternis als das Licht lieben, denn ihre Werke sind böse. Dann hat der Gott dieser Welt die Sinne einer besseren Klasse mit doktrinären Irrtümern verblendet, so dass sie die Wahrheit nicht erkennen und schätzen können. Das irreführende Aussehen der Dinge des gegenwärtigen Lebens täuscht andere, zieht und drängt sie in einem solchen Ausmaß, dass sie die ziehende Kraft der Wahrheit aufhebt. Selbst wo der Samen der Wahrheit auf fruchtbaren Boden fällt und zu keimen beginnt, wird er oft durch Unkraut und Dornen (die fesselnden Sorgen dieses Lebens, die Liebe auf Anerkennung durch die Welt und die Arglist des Reichtums oder die verlockende Hoffnung sie zu erwerben) erstickt.

Während sich die ganze Welt im Zustand der Unvollkommenheit, Schwäche und Sünde befindet, können wir nichts anderes erwarten, als dass die große Mehrheit von ihrer Umgebung, ihrem Begehren und dem tiefen Zerfall, in den sie gefallen ist, beeinflusst wird. Was für eine Hoffnung gibt es dann, dass einst die Zeit kommen wird in der Christus alle Menschen ziehen wird? Denn wenn die Wahrheit unveränderlich ist und sie die Mehrheit der Menschen nicht jetzt zieht, welche Aussicht gibt es dann, dass sie diese jemals ziehen wird? Keine, wie auch immer vom menschlichen Betrachtungspunkt aus. Wir haben keine solche Zusicherung außer im Wort Gottes. Unser Herr hat verheißen nicht nur eine „Kleine Herde“, wie Er sie im Vergleich zur Masse der Menschen nennt (Joh. 6:37, 44; Lk. 13:32), zu ziehen, sondern dass Er zur rechten Zeit alle Menschen ziehen wird. Dann soll

die Kraft der ungünstigen Einflüsse der gegenwärtigen Zeit gebrochen werden. Die Ketten, welche jetzt die Menschen als Sklaven der Sünde fesseln, sollen zerreißen und alle werden dann die Kraft (Freiheit) bekommen, Söhne Gottes zu werden.

Die Sünde wird in der Heiligen Schrift als ein großer Tyrann illustriert, der die Menschheit zwingt, seine Befehle auszuführen. Die gefallene Rasse ist so durch die ererbte Schwäche gefesselt, dass niemand anders handeln kann als Ihm zu gehorchen, indem er die Wahrheit hört und Christus bittet seine Fesseln zu zerbrechen, um Freiheit von Ihm zu erlangen. Diese werden vom weiteren Dienst für den Tyrann, die Sünde, befreit und können Söhne Gottes, Diener der Gerechtigkeit werden und ewiges Leben erlangen.

Die Angelegenheit der Rückkehr zur Harmonie mit Gott durch Christus in dem der Einzelne durch die Wahrheit, dessen Zentrum das Kreuz ist, bewegt und angezogen wird, ist deshalb eine Freiheit, ein Vorrecht, die den an Christus Gläubigen gewährt wird. Dies ist ein Vorrecht, welches die Menschen nicht im Stande sind zu würdigen oder zu gebrauchen so lange sie unter der Macht des Bösen und ihrer eigenen ererbten Schwachheit in Unwissenheit gebunden sind. Wir sagen manchmal, dass die Menschen moralisch freie Sachwalter sind, frei Gutes oder Böses zu wählen, dennoch ist offensichtlich, dass dies nur für einen sehr begrenzten Bereich zutrifft. Der erste Mensch war in der Tat als moralisch freier Sachwalter erschaffen worden, doch seit dem Fall kamen alle in messbarem Maße in die Knechtschaft der Sünde und werden sowohl durch ihre eigene ererbte als auch entwickelte Schwäche in dieser Sklaverei unter Umständen gehalten, die solange niemand kontrollieren kann bis gemäß der Ordnung Gottes, Christus die Macht ergreifen wird. Der Erlöser aller soll das Königreich und die Herrschaft auf der Erde einnehmen. Er wird die Fesseln, welche jetzt die Erde fesseln zerbrechen und selbst die, welche den Herrn lieben und Ihm dienen wollen, daran hindern von diesen angezogen zu werden.

Es war notwendig, dass unser Herr zur Erlösung der Menschen sterben sollte, doch zum kompletten Erfolg des großen Planes Gottes ist mehr notwendig. Gemäß diesem Plan muss der Erlöser auch der Befreier von den Fesseln der Sünde – Unwissenheit, Vorurteil, anomaler Geschmack und ererbter Schwäche und vieler vom Grab selbst – der durch Sein eigenes kostbares Blut Erkauften sein. Er konnte niemand befreien, bevor Er sie nicht erlöst hat. Der Zweck ihrer Erlösung war es, sie von der Knechtschaft der Sünde und ihrer Strafe, dem Tod, zu befreien. Der Prophet Jesaja sagte den letztendlichen Zweck des großen Werkes unseres Herrn voraus, das

mit Seinem Opfer für unsere Sünden begann als er für Christus sprechend sagte: „der Geist des Herrn ist auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen“ (Jes. 61:1). Diejenigen die von Gottes großem Plan der Zeitalter erfahren haben, können hinsichtlich der Öffnung des Kerkers für die Gebundenen viel mehr sehen als andere. Wir sehen, dass die lebenden Menschen im Grab gefesselt und gebundene Gefangene Satans sind, in dem gleichen großen Gefängnis, in welchem er all die vergangenen Generationen eingesperrt hat. Wir sehen auch, dass der große Erlöser, der sie erlöst hat, sie frei lassen muss, bevor jeder der willens ist zu Ihm gezogen werden kann.

Für dieses große Werk den Gefangenen der Sünde und des Todes Freiheit zu geben, hat Gott die eintausendjährige vermittelnde Herrschaft Christi bestimmt. ER hatte nicht nur eine festgelegte Zeit SEINEN eingeborenen Sohn in die Welt zu senden und eine festgelegte Zeit in der Er Sein Leben als Lösegeld für uns niederlegen sollte, sondern ER hatte auch eine festgelegte Zeit zur Befreiung der Gefangenen der Sünde. Das Zeitalter der Befreiung wird der Erde großes Jubeljahr sein, welches ein Gegenbild des von Israel jedes 50-zigste Jahr begangene Jubeljahr ist. In diesem Vorbild schattet die Freilassung eines jeden Schuldners und dessen Rückkehr in sein Heim, Besitz und seine Vorrechte die Rückkehr der ganzen Menschheit zur Freiheit vor – zur Freiheit von der Sünde und ihrer Tyrannei, zu einer Freiheit wie Adam sie hatte, um sich bewusst für Gerechtigkeit oder Sünde zu entscheiden. Der große Erlöser hat die Freilassungserklärung griffbereit: sie ist mit Seinem eigenen kostbaren Blut geschrieben und die Zeit ihrer Bekanntmachung ist der Millenniumtagesanbruch.

ALLE GEZOGEN, KEINER GEZWUNGEN

Als unser himmlischer Vater SEINEN Plan offenbarte, war es an uns, all unser Denken dem unterzuordnen, was ER uns über diesen Plan vorlegte. Die menschliche Vernunft musste sich nicht selbst in Opposition zur göttlichen Weisheit stellen, sondern sollte immer von der göttlichen Offenbarung geleitet werden. Weil unser Herr aus diesem Grunde erklärte, dass Er alle Menschen zu sich ziehen wird, sollten wir Folgerungen über diese Aussage vermeiden, die nicht in Übereinstimmung mit den vielen anderen Schriftstellen sind, die das gleiche Thema berühren.

Einige irren in dieser Sache und denken: Unser Herr Jesus ist in Herrlichkeit erhöht, denn Er sagte zu sich selbst: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und

auf Erden“ (Mt. 28:18). Deshalb wird jeder kommen, wenn der, welcher alle Macht hat, sie ziehen soll, denn niemand kann dem widerstehen, der „alle Macht“ hat.

So nicht! Denn dies würde Fatalismus sein, es würde die wahre Bedeutung des Wortes „ziehen“ beiseiteschieben und durch eine andere Vorstellung, nämlich *zwingen*, ersetzen, welche der Meister nicht ausgedrückt hat. Wir haben keine Rechte die Bedeutung Seiner Worte zu ändern, wie auch nicht, diese selbst zu ändern. Was unser Herr mit dem Ausdruck ziehen meinte, ist in unser aller Erfahrung illustriert. Er gebrauchte nämlich dasselbe griechische Wort als Er uns sagte, dass im gegenwärtigen Zeitalter niemand zu Ihm kommen kann, den der Vater nicht zieht (Joh. 6:44). Der Vater zog die Heiligen, die Geweihten, die geweihten Kinder Gottes jetzt, so wie der Sohn alle Menschen im Millennium ziehen wird. Der Vater zog uns durch die Wahrheit und durch SEINE Fürsorge, doch hat ER niemanden gezwungen oder genötigt. Selbst wenn wir durch Öffnen unserer geistigen Augen gezogen wurden, sind wir unter den ungünstigen Bedingungen der gegenwärtigen Zeit nicht gezwungen zu folgen. Wir könnten „weggehen“ (Joh. 6:66, 67), wir könnten dem Geist der Gnade, der uns erleuchtet und gezogen hat, entgegen handeln, wir könnten bewusst sündigen, nachdem wir zu einem klaren Verständnis der Wahrheit kamen und Teilhaber der Gnade Gottes in Christus wurden (Hebr. 10:26-29), wir könnten nicht in Ihm bleiben und wie abgeschnittene Reben hinausgeworfen werden (Joh. 15:6), „zweimal erstorben, entwurzelt“ (Jud. 12). So ähnlich deutet das Ziehen aller Menschen im Millennium durch unsern Herrn an, dass allen die Wahrheit und die Vorteile der Gerechtigkeit, das Böse und die Nachteile der Sünde gezeigt werden und wie die Auserwählten (d.h. die der Gerechtigkeit folgen werden) befähigt werden, in vollständige Übereinstimmung mit dem göttlichen Plan zu kommen und als Lohn ihrer Wahl die Gabe des Lebens zu erlangen, die sie ewig behalten können.

Das Ziehen ist die eine Sache, das Kommen die andere. Gottes Vorrecht ist es einzuladen, das Vorrecht des Menschen zu kommen. Gott hat den Menschen nicht nur als Maschine erschaffen, damit er hin und her betrieben und herum gezogen wird, ohne einen eigenen Willen zu haben. Er schuf ihn in SEINEM eigenen edlen Ebenbild, der eine gottähnliche Fähigkeit des Willens besaß. Nur die Geschöpfe Gottes, welche die Eigenschaft eines freien Willens besitzen, erkennt ER als Söhne an, ob sie nun auf irdischer oder himmlischer Stufe (menschliche, engelsgleiche oder göttliche Söhne) sind. Alle Söhne Gottes besitzen einen eigenen Willen und können in den sie betreffenden Angelegenheiten entscheiden. Diese Entscheidung

wird im nächsten wie im gegenwärtigen Zeitalter zutreffend sein, wenngleich diese dann spürbarer werden wird.

Dieses Vorrecht der freien Handlungsfähigkeit, welches schließlich in allen Menschen wiederhergestellt werden soll, wird den göttlichen Plan überhaupt nicht behindern, noch wird sie die abschließende Harmonie im Königreich Gottes in irgend einem Grad behindern, denn obwohl allen durch Übereinstimmung mit dem Geist und Plan Gottes freigestellt ist Leben zu wählen, hat Gott SEINE Absicht vorhergesagt, alle vom Leben abzuschneiden, die sich nicht *bereitwillig* fügen.

Was zieht uns zu Christus? Die Wahrheit! Was zog die ersten Jünger als sie sagten: „zu wem sollen wir gehen?“ Sie bekannnten, dass es die Wahrheit war, als sie hinzufügten: „du hast Worte ewigen Lebens“. Es war die Wahrheit, die „Worte ewigen Lebens“, die sie sowohl zogen als auch im Herrn erhielten. Genauso ist es auch mit uns. Wir wurden nicht nur durch die Wahrheit gezogen, die uns wie ein Band umwickelt, um uns festzuhalten, zu festigen und zu bewahren, sondern wir haben zwei Bänder, die uns binden. Das erste ist die Wahrheit, die von Gott ausgeht und sich an edle Herzen bindet. Das zweite ist der Glaube und das Vertrauen unserer geweihten Herzen, das wieder zu Gott zurück reicht. Genauso wird es mit allen Menschen im Millennium sein. Der, welcher uns lehrt und zieht, indem ER uns die Erkenntnis der Wahrheit gibt, soll auf diese Weise die ganze Welt belehren. Niemand wird in Unwissenheit hinsichtlich der Güte Gottes oder ohne klare Erkenntnis SEINES wunderbaren Planes zurück gelassen werden. Niemand wird übriggelassen werden ohne gezogen zu werden, so wie wir durch die Wahrheit gezogen wurden. Trotzdem wird dann niemand gezwungen werden, nicht mehr als wir jetzt gezwungen werden. Gott sucht solche, die IHN verehren, nicht nur gegenwärtig sondern ewig, welche IHN im Geist und in der Wahrheit ehren, die es nicht nötig haben gezüchtigt oder gezwungen oder eingesperrt zu werden. ER sucht solche die glücklich sein werden in Harmonie mit Gott zu sein und sich in SEINER Gunst zu erfreuen.

Manche vermuteten, dass das einzige das uns zu einer Würdigung des Guten führt unsere Erfahrung mit dem Bösen ist, doch dies ist nicht so. Engel, die ihre ursprüngliche Stellung bewahrten und nie sündigten, sind nichtsdestoweniger fähig Gerechtigkeit zu würdigen. Obwohl wir wegen der ererbten Schwächen der Sünde geneigt sind und es schwer finden recht zu handeln, finden wir es dennoch nicht schwer Gerechtigkeit zu lieben. Die ganze gegenwärtige Schwäche (die aus dem Fall herrührt) wird im Mil-

lennium vollständig beseitigt werden, so dass der Mensch keine Vorliebe hinsichtlich des Bösen, die jetzt von allen erfahren wird, haben wird.

Doch beweist die Zusicherung der Heiligen Schrift, dass es eine Wiederherstellung aller Dinge geben wird, dass, wenn alle in einen vollkommenen Zustand versetzt werden, alle dem Herrn bereitwillig dienen und sich Seinen Vorschriften anpassen werden? Wir antworten: Nein! Wir haben Beispiele von Personen, die sich in einem vollkommenen Zustand befunden und nicht so gehandelt haben. Ein Beispiel ist Adam. Doch es könnte jemand sagen, dass Unwissenheit zum Teil zu Adams Fall beitrug. Mit voller Erkenntnis hätte er anders gehandelt. Doch was sollen wir über Satans Rechtssache sagen? War es Unwissenheit seinerseits, die zur Sünde führte? Ist es Unwissenheit, die ihn immer noch im Zustand des Sünders festhält? Wird es Unwissenheit seinerseits während des Millenniums bis zu seinem Ende sein, die ihn in furchtbarer Rebellion gegen Gott festhält? Nein, Satan war, ist und wird nicht unkundig bezüglich der Sünde und ihres Lohnes sein. Trotz alle dem, wählt Satan mit ungeschmälerter Kraft und klarem Verständnis das Böse und will es tun. Wir führen hier diesen bemerkenswerten Fall an, um zu zeigen, dass der vollkommene Mensch – das ganze Geschlecht – wenn das Werk der Restitution vollendet sein wird, noch geprüft werden muss, um zu beweisen, ob ihr Wille bestimmt, Recht oder Schlecht zu handeln.

Gott versucht nicht jetzt mit der Welt so zu handeln wie ER mit SEINER einen wahren Kirche handelt. Dies ist unsere Zeit der Prüfung. Doch im nächsten Zeitalter, wenn die Unzulänglichkeiten der Menschen beseitigt sein werden, wird ihre Prüfung oder Erprobung beginnen. Der in jedem Einzelfall in dieser Prüfung gewählte Weg wird über die Würdigkeit oder Unwürdigkeit entscheiden, in die jenseits des Millenniums folgenden Zeitalter der Herrlichkeit einzugehen. „Alles Unreine wird nicht in sie [die herrliche Stadt des ewigen Königreiches] hineinkommen, noch der Greuel und Lüge tut, sondern nur die, welche geschrieben sind im Buch des Lebens des Lammes“ (Offb. 21:27) „und keinerlei Fluch wird mehr sein“ (Offb. 22:3) „und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen zu ihr bringen“ (Offb. 21:26). „Glücklich, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen“ (Offb. 22:14) – die Stadt nach der Abraham Ausschau hielt, die Stadt dessen Fundamente (der Gerechtigkeit und Wahrheit) Gott entwickelt und gegründet hat.

PT '19, 57-61

* * *